CHOR AN DER SAAR

Zeitschrift des Saar-Sängerbundes

48. Jahrgang
Nr. 3 Juli/August 2004
Heftpreis: € 1,–

U 217 44 F

www.saar-saengerbund.de

Madrigalchor Klaus Fischbach gewinnt 1. Preis beim Europäischen Chorwettbewerb in Spittal an der Drau.

Der Saar-Sängerbund gratuliert herzlich.

Inhalt

Saarländische Spitzenchöre gestalten „Konzert für Alle“	4
Veranstaltungskalender	7
Kreisvorstände jetzt im Internet	7
Chormusikalisches Sommer-Highlight	8
Chorleiter gesucht	8/9
4. Chorleiterkongress in Erfurt	9
Sängerbünde beraten über Zusammenschluss	9
„Singen im Frauenchor“ an der LA Ottweiler	10
Aus den Sängerkreisen:	
Homburg	11
Merzig-Wadern	12
Neunkirchen	14
Saarbrücken Stadt und Land	16
Saarlouis	20
Aktion Felix auf Erfolgskurs	25
St. Ingbert	26
St. Wendel	28
Zum Gedenken	31

Die Geschäftsstelle ist vom 9. bis 27. August geschlossen.

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Saar-Sängerbund e.V.
66117 Saarbrücken, Schlossstrasse 8
Telefon: 06 81 / 58 51 41 oder 58 13 66
Telefax: 06 81 / 5 84 99 69
E-Mail: saar-saengerbund@t-online.de
www.saar-saengerbund.de

Redaktion:
Hermann Wagner (kommissarisch)
Für die chormusikalischen Bundesveranstaltungen (Musikausschuss):
Bundeschorleiter Klaus Fischbach
Fotos: privat / Schummer

Gesamtherstellung: Krüger Druck + Verlag
Marktstraße 1 · 66763 Dillingen
Telefon: 0 68 31 / 9 75- 1 83 · Fax: 1 54

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. September 2004.
„Chor an der Saar“ erscheint jeden 2. Monat

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Beiträge können aus redaktionellen Gründen gekürzt werden.

Redaktion und Geschäftsstelle wünschen allen Sängerinnen und Sängern noch ein paar schöne Sommer-Sonnentage!

Wilhelm Busch
(1832-1908)

Im Sommer

In Sommerbäder
Reist jetzt ein jeder
Und lebt famos.
Der arme Dokter,
Zu Hause hockt er
Patientenlos.

Von Winterszenen,
Von schrecklich schönen,
Träumt sein Gemüt,
Wenn, Dank der Götter,
Bei Hundewetter
Sein Weizen blüht.

Vorankündigung

Einen ausführlichen Bericht zum Projekt „Bühne frei!“ mit allen Informationen und Bildern zu dieser Veranstaltung werden wir in der nächsten Ausgabe von „Chor an der Saar“ (September/Oktober) veröffentlichen.

Madrigalchor Klaus Fischbach gewinnt Internationalen Chorwettbewerb

Ein zweites mal, nach 1980, konnte der Madrigalchor Klaus Fischbach Saarbrücken den bedeutendsten europäischen Chorwettbewerb für Gemischte Chöre in Spittal an der Drau gewinnen.

Insgesamt ist dies für den saarländischen Chor der 8. Spitzenpreis bei einem der herausragenden internationalen Chorwettbewerbe.

Wie immer bei besonderen internationalen Vergleichen erwartete den Madrigalchor Klaus Fischbach vom 8. bis 11. Juli 2004, beim Chorwettbewerb in Spittal an der Drau in Österreich, außergewöhnliche chormusikalische Konkurrenz.
Von den Veranstaltern, dem Österreichischen Bundeskanzleramt, der Landesregierung, dem ORF, der Stadt Spittal sowie dem Singkreis Porcia wurden aus annähernd 80 Bewerbungen 10 Chöre aus zehn Nationen und drei Kontinenten ausgewählt und zugelassen.

Eine vierköpfige Jury mit hervorragenden Chorexperten aus Österreich, Südafrika und Deutschland war Garant für eine detaillierte wie auch umfassende Beurteilung atemberaubender chormusikalischer Virtuosität.

Dem Hauptwettbewerb voraufgehend fand ein Volksliedwettbewerb statt, bei dem alle Chöre ein Programm mit charakteristischen Volksliedern des eigenen Landes vorzutragen hatten. Hierbei dominierten die Chöre aus Österreich und den USA (erster und zweiter Rang). Der Madrigalchor belegte mit dem Vortrag von vier unterschiedlichen deutschen Volksliedbearbeitungen in dieser Kategorie den dritten Platz.

Der Hauptwettbewerb – die Kunstliedliedkategorie – gliederte sich in zwei Abschnitte: die Darbietung eines Pflichtprogramms und eines Wahlprogramms, ausschließlich a cappella, und fand zudem seine Durchführung in unterschiedlichen und spezifischen Konzerträumen.

Eine Besonderheit des Spittaler Chorwettbewerbes stellt die Bewältigung von drei stilistisch unterschiedlichen und äußerst anspruchsvollen Pflichtwerken dar, die alle Chöre in einer speziellen Performance darzubieten haben. Für die Chöre eine sehr penible Situation, wobei der Jury wie auch dem fachkundigen Publikum eine äußerst differenzierende Vergleichsmöglichkeit gegeben ist.

Der Veranstalter hatte den Chören anlässlich der Ausschreibung folgende Chorwerke auferlegt: Hans-Leo Hassler „Ich scheid von dir mit Leide“, ein polyphones Madrigal zu sechs Stimmen, Claude Debussy „Dieu! qu’il la fait bon regarder“ (aus „Trois Chansons de Charles d’Orleans“) sowie eine zeitgenössische Komposition des litauischen Komponisten Vytautas Miskinis „Cantate Domino“.

Bei der Interpretation dieser Pflichtwerke konnte der Saarbrücker Madrigalchor den Grundstein für seinen Erfolg legen: die Darbietungen aller drei Kompositionen erhielten die höchste Wertung der Jury.
Im wunderbaren Ambiente wie auch akustisch vorzüglichen Innenhof des Schlosses Porcia fand die Kür der Chöre mit Ihren freigewählten Chorwerken statt. Bei der Präsentation der Wahlprogramme versuchten die Chöre, als Vertreter ihres jeweiligen Landes, sich mit Spezialprogrammen und deren virtuosen Interpretationen zu übertreffen.

Vor dem bereits seit Anfang Mai ausverkauften Hause bot der Madrigalchor Klaus Fischbach ein fein abgestimmtes Programm aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen. Mit Kompositionen von Heinrich Schütz, Edward Elgar, Wilhelm Killmayer und einem jazzigen Stück von Duke Ellington konnte der Chor gegenüber dem Kammerchor Salzburg, mit Studenten und Absolventen der Universität „Mozarteum“ und dem spanischen Chor Landarbaso Abesbatza, Errenteria, Gipuzkoa den ersten Platz behaupten und den Gesamtsieg davon tragen. Die Entscheidung war denkbar knapp und differenzierte nur in halben Punkten.

Es folgte am Sonntagabend die Preisverleihung und das Konzert der Preisträger. Der Saarbrücker Madrigalchor und der Kammerchor Salzburg konnten als jeweils doppelte Preisträger hierbei in zwei Auftritten mehrfach brillieren. Mit Werken von Debussy, Killmayer, Ellington und Mittergradnegger beendete der Madrigalchor Klaus Fischbach als Gewinner offiziell das Preisträgerkonzert und den 41. Internationalen Chorwettbewerb Spittal an der Drau.

Dorothee Roeder

KONZERT FÜR ALLE IN DER KONGRESSHALLE SAARBRÜCKEN 27. 6. 2004

Chormusik zum Monat Musik 2004

Spitzenleistungen saarländischer Chöre
Bericht von Werner Scheider

Liegt es an dem Ansporn durch die Chorwettbewerbe, oder sind es die Impulse, die von der Öffnung der Chormusik hin zu Swing und Jazz ausgehen und für Aufschwung sorgen? Unbestreitbar ist jedenfalls eine deutliche Anhebung des Qualitätsniveaus chorischer Präsentation, wie man beim „Großen Chorkonzert mit Spitzenchören des Saar-Sängerbundes“ in der Kongresshalle Saarbrücken Gelegenheit hatte festzustellen.

Alle waren gefordert: das Publikum, die Bläser und die Chöre beim Gesang des „Saarlandliedes“

Sicher ist aber auch, dass solches nur aufblühen kann in einer Atmosphäre von Wohlwollen und Toleranz, Liebenswürdigkeit und Güte und – natürlich – Liebe zur Musik. Diese Voraussetzungen schafft Klaus Fischbach, der Initiator des Konzerts; er sorgt mit durchdachter Programmplanung, unaufdringlicher, wohldosierter und humorvoller Moderation, immer geleitet von seinem immensen Fachwissen, für eine entspannte, gelockerte Atmosphäre. Man spürt: Es geht ihm nicht in erster Linie um das Amt, sondern um Musik, der seine ganze Liebe gehört.

Vier erstklassige Chöre, wettbewerbserfahren, mehrfach ausgezeichnet, mit hervorragender Stimmschulung und hochrangigem Chormusikrepertoire, bestritten das Programm: Der „Junge Chor St. Peter Theley“ unter Leitung von Thomas Martin, der „Jazzchor 92 Hertz Eiweiler“, geleitet von Horst Müller, das „Kammerensemble Püttlingen“, Leitung Claus Bär, und der „Madrigalchor Klaus Fischbach“ unter der Leitung des Bundeschorleiters selbst. Zwischen die Chormusikblöcke hatte Klaus Fischbach das vorzüglich musizierende Blechbläserensemble von Clemens Scheidt mit festlich beschwingt klingenden Bläsermusiken von Hassler, Franck und Gastoldi sowie eine Spiritual-Bearbeitung von Hermann Regner „I'm go to lay down“ platziert. Außerdem begleitete die Bläsergruppe Chöre und Publikum beim gemeinsam gesungenen „Saarlandlied“. Mit diesem leitete Fischbach das Konzert ein, nachdem SSB-Präsident Hermann Wagner herzliche Worte der Begrüßung für das erfreulich zahlreich erschienene Publikum sowie allerlei Prominenz aus Regierung und Nachbarsängerbünden gefunden hatte.

Ungetrübten Hörgenuss vermittelten als erstes die jungen Sängerinnen und Sänger des Theleyer Chores, die vorwiegend Jazz-Titel vortrugen: „For the beauty of the earth“ (John Rutter), „Bohemian Rhapsodie“ (Mark Brymer), „Er gibt uns Kraft“ (Driskell/Elkins), „That's what friends are for“ (Burt Bacharach). Tief beeindruckend und anrührend zugleich, mit welcher Hingabe, zwar mit minutiöser Exaktheit, jedoch fernab jeglicher glatten Routine die jungen Leute die mit Synkopen gespickte Jazz-Rhythmik bewältigten, dabei mit biegsamer, intonationssauberer und hinreißend klangschöner Tongebung sangen. Crescendi, strahlende Sopranhöhen, tonreine Chromatik, erstaunliche Klangfülle, all das beherrschte der mit nur 6 (!) Männerstimmen singende kleine Chor scheinbar mühelos. Bemerkenswert die unglaublich sensible Übereinstimmung der Sänger mit der punktgenauen, natürlich-straffen Leitung Thomas Martins, der zudem seine jungen Sänger meisterhaft am Klavier

Junger Chor St. Peter, Theley – Leitung: Thomas Martin

Jazzchor „92 Hertz“ Eiweiler – Leitung: Horst Müller

Das Blechbläserensemble präsentierte sich aber auch in glänzender Musizierlaune!

Kammerensemble Püttlingen – Leitung: Claus Bär

begleitete. Kein Wunder, dass ihnen am Schluss eine herrlich beschwingte Interpretation von Händels „Halleluja“ gelang. Frenetischer Beifall war der Lohn für Chor und Dirigent.

Noch deutlicher in professionelle Bereiche vorgedrungen ist der Eiweiler Jazzchor. Die etwa 40 Sängerinnen und Sänger haben sich offensichtlich gänzlich auf die Interpretation von Jazz-Arrangements festgelegt, singen hochspezialisiert mit phantastischer Jazz-Rhythmik die jazzeigenen schwierigen Akkorde in enger Lage und sind darin offenbar so gut geschult, dass sie nicht nur keine Intonationsschwierigkeiten haben, sondern auch die nötige Körperentspanntheit und –lockerheit mitbringen, die nun einmal die synkopischen Rhythmen erst ermöglichen. Überflüssig zu sagen, dass ihnen sowohl die jazztypische Chromatik als auch die dort gebräuchlichen Tonartwechsel ohne Schwierigkeiten gelangen. Die Arrangements: „Everybody loves my baby“ (Kirby Shaw), „Moonglow“ (Darmon Meader), „S.O.S.“ (Jerry Nowak), „How high the moon“ (Steve Zegree). Einmal dann doch mit “Amezaliwa” (Edwardi Kabuka) ein Ausflug vom Jazz in die – natürlich jazznahe – afrikanische Folklore, stilecht (mit kehliger Singweise) und mitreißend dargeboten mit den unentbehrlichen Bongos als rhythmische Unterstützung. Beifall: nicht enden wollend!

Trotz der Begeisterung für rhythmisch orientierte Chormusik: Es war gut, dass mit den zwei nun folgenden Chorauftritten auch die traditionelle europäische Tonsprache zu ihrem Recht kam. Das „Kammerensemble Püttlingen“ und der „Madrigalchor Klaus Fischbach“ können auch „alte“ Musik in hervorragender Weise zum Klingen bringen. Die (nur 13!) Männer des Püttlinger Kammerensembles sangen verhalten, aber sehr kultiviert und mit homogenem Gesamtklang Morleys „Though Philomela“, Senfls „Ach Elslein, liebes Elslein“, sowie, über die Romantik zur zeitgenössischen Chorliteratur vordringend, Mendelssohns „Der Jäger Abschied“ und „O du schöner Rosengarten“ von Kurt Lissmann. Der leistungsstarke Chor bewies aber, dass er auch mit moderner Tonsprache umgehen kann: Paul Cadows „Epigramme nach Texten von Matthias Claudius“ und seine „Zwei Humo-

Konzert für alle, ein besonderes Erlebnis für alle

Minister a. D. Werner Schreiber und Frau, Ministerin Dr. Regina Görner, SSB-Präsident Hermann Wagner und Frau sowie der Präsident des Pfälzischen Sängerbundes, Hartmut Doppler (r.) und Frau

Die Chorleiter (v.l.) C. Bär, Th. Martin, H. Müller, K. Fischbach

Bundeschorleiter Professor Klaus Fischbach mit seinem Madrigalchor

resken“ mit ihrer tonartübergreifenden Harmonik sangen die Männer intonationssicher, rhythmisch präzise und obendrein – wie es die Textvorlagen erfordern – mit augenzwinkernder Verschmitztheit. Den Abschluss bildete Walter Reins „Trinklied“.

Wie schon so oft, bildete die überragende Chorkunst von Fischbachs Madrigalchor einen denkwürdigen Höhepunkt dieses Konzerts. Der Ehrgeiz der hervorragend geführten, hochmusikalischen jungen Leute des gemischten Chores richtet sich nicht auf sängerisches Spezialistentum, sondern auf adäquat interpretierte Stilvielfalt; sie sind einfach „in allen Sätteln gerecht“. Schnell wechselte der Chor von Heinrich Schützens „Carmen amicitiae“, klangstark in einer Bearbeitung von Klaus Fischbach mit der Blechbläsergruppe dargeboten, zu Wilhelm Killmayers witzig-fröhlichem, singtechnisch aber hakligem „Sonntagsausflug“. Wieder kehrte der Chor zu traditioneller Tonsprache zurück mit einer Bearbeitung von Klaus Fischbach über ein elsässisches Volkslied, dann aber zeigten die Sänger bei Edward Elgars herber, dissonanzenreicher Tonsprache in „Go, song of mine“, zu welch dramatischer, ausdrucksstarker Klangsteigerung sie fähig sind. Meisterhaft anschließend das mühelose „Umschalten“ der Chorsänger auf mitreißenden, stilechten Jazz mit einer spritzigen Chorversion von Duke Ellingtons „It don’t mean a thing“. In überbordend swingender Musizierlaune präsentierten Chor und Bläserensemble gemeinsam schließlich eine Spiritualbearbeitung von „Joshua fit de battle ob Jerico“.

Klaus Fischbach beschloss das künstlerisch hoch stehende, musikalisch beglückende Konzert mit dem Arrangement zu „Music is my life“ von Eugene Butler, zu dem er eine Klavier- und Bläserbegleitung geschrieben hat. An der ansteckenden, unbeschwerten Fröhlichkeit des Refrains ließ er das gesamte Saalpublikum teilnehmen, das auch sofort mitsang: „Music is my life, I want to sing it, to ring it, to share it, worthwile“. Gewiss ist sein Lebensmotto: „Musik ist mein Leiben, lasst sie singen, klingen und alle an ihr teilhaben, sie ist aller Mühe wert“. Wahrhaftig.

VERANSTALUNGSKALENDER

Chorleiter-Akademie des Saar-Sängerbundes 2004 an der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler

- Samstag/Sonntag, 08./09.Mai
  Chorleitungsseminar I
- Samstag/Sonntag, 19./20. Juni
  Chorleitungsseminar II
- Samstag, 24. Juli bis Freitag, 30. Juli
  Chorleitungsseminar III · Lehrgangswoche
- Samstag/Sonntag, 04./05. Sept.
  Chorleitungsseminar IV
- Samstag/Sonntag, 02./03. Okt.
  Chorleitungsseminar V mit Abschlussprüfungen

02.10.2004, 20.00 Uhr
Hausbach, Bürgerhaus
Konzert 100 Jahre Chorgemeinschaft

31.10.2004, 17.00 Uhr
Schwimmbadhalle Fechingen
Herbstkonzert der Kulturvereinigung Fechingen
unter Mitwirkung aller Sparten

05. – 07. November 2004
Landesakademie in Ottweiler
Singen im Frauenchor
Chorgesangsveranstaltung für Sängerinnen aus Mitgliedschören des SSB u.a. mit Marita Grasmück, Leiterin des Frauenchores „Cantilena", Überherrn

14.11.2004, 17.00 Uhr
Pfarrkirche St. Josef
Saarbrücken-Malstatt
Kirchenkonzert der Sängergruppe im Sängerkreis Saarbrücken

21. 11.2004, 16.00 Uhr
Niederkirchen
Chorfestival der Kinderchöre
Veranstalter: Sängerkreis St. Wendel

28.11.2004, 17.00 Uhr
Blieskastel-Ballweiler
Pfarrkirche St. Josef
Kirchenkonzert

28.11.2004, 17.00 Uhr
Homburg-Jägersburg
Pfarrkirche St. Josef
Adventskonzert

28.11.2004, 17.00 Uhr
St. Ingbert, Pfarrkirche St. Josef
Konzert
Frauenchor St. Ingbert

05.12.2004, 17.00 Uhr
Blieskastel, Schlosskirche
30 Jahre Saarpfälzischer Kammerchor
Adventskonzert

19.12. 2004, 17.00 Uhr
Ev. Kirche Fechingen
Festliches Konzert der evangelischen Kirchengemeinde Fechingen, Gestaltung: Kulturvereinigung Fechingen

27.-29. Dezember 2004
Landesakademie in Ottweiler
Chor total
Chorsingen im Frauen-, Männer- und Gemischten Chor mit bekannten Chorleiterinnen und Chorleitern des Saar-Sängerbundes

Kreis-vorstände jetzt im Internet

"Ab sofort sind die Vorstellung der Kreisvorstände auf den Internet-Seiten des Saar-Sängerbundes auch unter eigenen Internet-Adresse erreichbar. Ebenso wollen wir eine E-Mail Adresse für jeden Sängerkreis einrichten. Die Adressen werden wie folgt aussehen:

Merzig:	www.mzg.saar-saengerbund.de	E-Mail: mzg@saar-saengerbund.de
Saarlouis:	www.sls.saar-saengerbund.de	E-Mail: sls@saar-saengerbund.de
Saarbrücken:	www.sb.saar-saengerbund.de	E-Mail: sb@saar-saengerbund.de
St. Ingbert:	www.igb.saar-saengerbund.de	E-Mail:igb@saar-saengerbund.de
Homburg:	www.hom.saar-saengerbund.de	E-Mail: hom@saar-saengerbund.de
Neunkirchen:	www.nk.saar-saengerbund.de	E-Mail: nk@saar-saengerbund.de
St. Wendel:	www.wnd.saar-saengerbund.de	E-Mail: wnd@saar-saengerbund.de

Sofern Ihr Sängerkreis bereits über eine eigene Homepage verfügt, kann eine Weiterleitung eingerichtet werden, so dass statt der Kreisvorstands-Seite Ihr eigener Internet-Auftritt angezeigt wird. Bitte schicken Sie in diesem Fall eine E-Mail mit Ihrer Internet-Adresse an webmaster@saar-saengerbund.de.

Die E-Mail Adressen der Sängerkreise können an eine oder mehrere E-Mail-Adressen weitergeleitet werden (z.B. Vorsitzender, Schriftführer). Wechselt z.B. der Vorsitzende, bleibt die E-Mail-Adresse des Sängerkreises bestehen, lediglich die Weiterleitung wird auf einen anderen Empfänger umgestellt. Bitte schicken Sie auch hier die Adresse(n), auf die die Weiterleitung erfolgen soll, per E-Mail an webmaster@saar-saengerbund.de

Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an unseren Webmaster, Herrn Uli Linn (Tel. 06831/976789)

SSB-Konzert zum Monat Musik 2004

Eine Nachbetrachtung von Gaby Szarvas

Ein Gipfeltreffen saarländischer Spitzenchöre und das auch noch geldbeutelschonend – da konnte die Sonne noch so verlockend vom blauen Himmel strahlen, das Publikum pilgerte natürlich trotzdem in Scharen in die Saarbrücker Congresshalle. Es war schließlich eines der choristischen Highlights des Sommers, mit dem der Saar-Sängerbund hier in Gestalt seiner Flagschiffe warb. Und damit einer von vielen hörenswerten Beiträgen zum Monat der Musik im Saarland und auf SR2 KulturRadio.

In der Hauptrolle am Nachmittag des 27. Juni gleich vier saarländische Spitzenchöre, allesamt preisgekrönt. Kein Wunder, dass sich im Publikum allerhand Polit- und Chorprominenz tummelte. Unter anderem Staatssekretär Josef Hecken in Vertretung des Ministerpräsidenten Peter Müller, der Vizepräsident des Deutschen Sängerbundes Hartmut Doppler und – wie sollte es anders sein – gleich in der ersten Reihe ragte der unverkennbare Lockenkopf von Sozialministerin Regina Görner hervor, bekanntermaßen selbst ambitionierte Chorsängerin. Kein Zufall, dass sie zudem Mitinitiatorin sowie Schirmherrin des jüngsten Wurfes aus der Ideenschmiede des Saarsängerbundes zur Pflege des singenden Nachwuchses ist: Felix – so der Name des Projektes – ein Gütesiegel, das sich Kindergärten mit einer besonders engagierten musikalischen Arbeit verdienen können.

Ohrenschmeichelndes gab's gleich zu Beginn vom Blechbläserensemble, bestehend aus Mitgliedern des Saarländischen Staatsorchesters und des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken unter Leitung von Klaus Fischbach: Kristallklare, dynamisch wohldosierte Renaissance-Klänge (Intrada von Hans Leo Hassler) mit Samtüberzug. Bevor dann die choristischen Nesthäkchen des Abends ihren großen Auftritt hatten, war erst einmal das Publikum selbst gefragt. Das inzwischen weithin bekannte Saarlandlied von Tänzer und Hogrebe hatten sich Fischbach und sein Team für die gemeinsame Spontanaufführung ausgesucht, das Publikum zog sangesfreudig mit.

Dann hieß es endlich Kehlen frei für den Jungendchor Chor St. Peter Theley unter Leitung seines Dirigenten Thomas Martin. Man hatte sich für einen bunten Streifzug durch peppige Chormusik der Jahrhunderte entschieden – von Georg Friedrich Händel bis Freddie Mercury. Martin selbst, hin und her gerissen zwischen Dirigat und mitunter haarsträubend diffizilem Klavierpart, kam dann zwar gelegentlich etwas ins Straucheln. Aber er hatte seine Schützlinge bestens trainiert und problemlos im Griff. Die Intonation nahezu lupenrein, begeisterten die 23 Choristen zudem mit Unbekümmertheit und Herzerfrischendem Charme.

In diesem mitreißend schwungvollen Tonfall ging es dann auch gleich weiter, mit dem Jazzchor 92 Hertz unter Leitung von Horst Müller und Patric Busch am Klavier. Auch das nicht umsonst eines der Aushängeschilder des Saar-Sängerbundes. Ein wunderbar homogenes Ensemble, das dennoch Raum für die Entfaltung unterschiedlichster Gesangspersönlichkeiten lässt und in dem jeder unverkennbar Spaß am Singen und an der Musik überhaupt hat. Hier ging es wirklich mit Herzblut und Seele zur Sache. Das Sahnehäubchen auf dem Programm: afrikanische Musik von Edwardi Kabuka, vom Publikum lautstark bejubelt.

Ein ausnahmsweise mal rein männliches Intermezzo gab es nach der Pause mit dem Kammerensemble Püttlingen. Klassiker von Mendelssohn und Morley im Wechsel mit Liedern zu Texten von Matthias Claudius. Allesamt mit einer ordentlichen Prise Humor gewürzt und von den rund 20 stimmstarken Männern unter Leitung von Claus Bär ebenso leicht verdaulich mit einem Augenzwinkern dargeboten – spannungsvoll und unterhaltsam zugleich.

Der krönende Abschluss des kurzweiligen Abends lag in den Händen von Professor Klaus Fischbach und seinem wohlbekannten Madrigalchor. Ein Ensemble mit nahezu professioneller Ausstrahlung, das nicht umsonst seit wenigen Tagen einmal mehr frisch gebackener Gewinner des Europäischen Chorwettbewerbs im österreichischen Spittal. Der Chor, mittlerweile im 42. Jahr seines Bestehens ist – davon konnte man sich in der Congresshalle überzeugen – noch immer bestens aufgelegt. Man liebt nach wie vor die Herausforderung, zeigt keinerlei Scheu vor den Waghalsigkeiten der Literatur. So hatte man unter anderem Killmayer, Elgar und Ellington aufgelegt. Musik, die bis in die hinterste Chorreihe Konzentration und Beherrschung pur fordert, und die jeder bis zur letzten Note aus sich herausholte, von Fischbach immer wieder mit schwungvoller Geste angestachelt. Stimmig im Ausdruck, ausbalanciert in der Dynamik. Das beeindruckende Finale eines Abends voll mit erstklassiger Chormusik, der das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes von den Sitzen riss. Ein Konzert für alle – zwar nicht vor ganz voll besetzten Stuhlreihen. Aber ein absolut lohnendes Projekt, das auch außerhalb des Monats der Musik hoffentlich seine Nachahmer finden wird.

Die Chorgemeinschaft **„1904“ Hausbach e.V.** sucht ab 1. Oktober 2004

eine/n neue/n Chorleiter/in.

Der Verein besteht zur Zeit aus 25 aktiven Sängern und Sängerinnen. Die Proben finden regelmäßig mittwochs, ab 20.00 Uhr im Vereinslokal in Hausbach statt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte beim 1. Vorsitzenden
Burkhard Müller
Tel. 0 68 72 / 81 99 oder E-Mail: bu.mueller.hausbach@t-online.de

Vorzugspreis für Schnellentschlossene Ausschreibung zum 4.Chorleiterkongress in Erfurt 2005

Zum 4. Chorleiterkongress in Verbindung mit den TAGEN NEUER CHORMUSIK lädt der Deutsche Sängerbund vom 10.-13. März 2005 nach Erfurt ein. „Vielfalt – Inspiration – Perspektiven“ lautet das Motto.
Karl Heinz Schmitt und der Musikausschuss des Deutschen Sängerbundes wollen damit ihren Anspruch an den Kongress unterstreichen, durch breitgestreute und auf die Praxis ausgerichtete Themen die Bereiche Chor – Stimme - Vereinsführung aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Perspektiven zu beleuchten, in Plenum und Salons neue Impulse für die tägliche Arbeit zu vermitteln, mit den ausgewählten Konzerten zur Erhellung und Weitung der Erfahrungswelt des einzelnen Teilnehmers im Bereich Chor und Konzert beizutragen und im weiten Spektrum ausgehend von der Zukunft des Singens mit Kindern, Frauen, Männern, Senioren über neue Konzertideen, Stimm- und Rhythmusschulungen, Marketing und neue Ausbildungsprogramme bis hin zur Entwicklung der deutschen Laienchorbewegung mit Blick auf den deutschen Chorwettbewerb neue Perspektiven für den einzelnen Chor und seinen Leiter aufzuzeigen.

Die Dozenten kommen aus Amerika, aus der Tschechei, aus Vietnam und Deutschland. Ein Novum stellt die Plattform der Sängerbünde dar. In Salons stellen sie bereits erprobte Modelle zur Förderung des Singens auf unterschiedlichen Gebieten dar. Ferner finden im Rahmen des Kongresses sechs Konzerte mit herausragenden bundesdeutschen Chören statt sowie eine Musikmesse. Interessierte Chorleiterinnen und Chorleiter können sich ab sofort anmelden.

Zur Anmeldung dient die Ausschreibung von Anmeldung + Programm in Lied & Chor, Ausgabe 8/2004, Seite 15 bis 18. Pro Teilnehmer wird jeweils ein Anmeldebogen benötigt. So kann man den Anmeldebogen im Heft (Seite 17/18) herausstrennen, beide Seiten kopieren, im Internet unter www.chorleiterkongress-erfurt.de herunterladen oder direkt anfordern bei: Deutscher Sängerbund e.V., Projektbüro Berlin - 4. Chorleiterkongress, Eichendorffstr.18, 10115 Berlin, Telefon 030-28598251, Fax: 2832312, E-Mail: projektbuero@chorleiterkongress-erfurt.de.

Übrigens: Schnellentschlossene werden belohnt. Die ersten 100 Bucher für die 4-Tagesvariante sparen die Tagungsgebühr von 70.- bzw. 140.- €
Anmeldeschluss: 30.November 2004.

Stellvertretende/r Chorleiter/in gesucht.

Sind Sie zurzeit in Ausbildung oder suchen Sie ein neues Betätigungsfeld als Dirigent/in?
Haben Sie Interesse, einen Männerchor zu dirigieren?
Der MGV Josefstal e.V. 1912 aus St.Ingbert, sucht wegen Terminschwierigkeiten seines derzeitigen Chorleiters zum schnellstmöglichen Eintritt eine/n zweite/n Chorleiter/in.
Unser Chor hat zurzeit 52 aktive Sänger. Die Proben finden jeden Sonntag in der Zeit von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr statt.
Eine spätere Übernahme als Chorleiter/in ist nicht ausgeschlossen.

Bewerbungen bitte an den
1. Vorsitzenden Walter Wack,
Hahnackerstraße 35,
66386 St.Ingbert.
Tel. 06894 37241, E-Mail
WackWalter@aol.com

Chorleiter gesucht

Der Gemischte Chor Schafbrücke sucht eine(n) Chorleiter/In.

Kontaktadresse:
Herbert Wolf
Bahnstr. 13 · 66121 Saarbrücken
Telefon 06 81-812 2 74

Sängerbünde beraten über Zusammenschluss

Hannover/Köln, 13.07.2004

Getragen von der Verantwortung, auch zukünftigen Generationen das Singen im Chor als eine lebensbejahende, Gemeinschaft stiftende und kulturelle Identität schaffende Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen, haben Vertreter der beiden großen weltlichen Chorverbände, Deutscher Sängerbund und Deutscher Allgemeiner Sängerbund Beratungen mit dem Ziel eines Zusammenschlusses aufgenommen.

Die Führungsgremien sind sich einig, dass es an der Zeit sei, das Nebeneinander in ein fruchtbares Miteinander zu verändern, die Traditionslinien beider Chorverbände zu gemeinsamen Kräften zu bündeln, Synergien zu nutzen und Strukturen so zu erneuern, dass sie dem gemeinsamen Auftrag dienen, auch und gerade junge Menschen zum Mittun in Chören anzuregen und einzuladen.

”Deutscher Chorverband” soll der Name für die neu entstehende Gemeinschaft sein, über deren Zustandekommen letztendlich die Sängertage von DSB und DAS bis zum Frühjahr 2005 zu entscheiden haben.

Weitere Informationen:

Deutscher Sängerbund e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Bernhardstr. 166
50968 Köln
Tel: 0221 – 37 12 90
Fax: 0221 – 9 34 99 92
E-mail: info@saengerbund.de
http://www.saengerbund.de

Deutscher Allgemeiner Sängerbund e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Königsworther Straße 33
30167 Hannover
Tel: 05 11 - 169 59 29
Fax: 05 11 - 71 00 826
E-mail office@das-bund.de
http://www.das-bund.de

Einladung an die Sängerinnen der SSB-Mitgliedschöre

Singen im Frauenchor

Chorgesangsveranstaltung mit Marita Grasmück an der Landesakademie in Ottweiler

Die traditionelle Veranstaltung „Singen im Frauenchor“, für Sängerinnen der Mitgliedschöre des Saar-Sängerbundes, an der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler, findet in diesem Jahr vom 5. bis 07. November statt.

In Zusammenarbeit mit Stimmbildnerin und Gesangslehrerin Waltraud Kromholtz leitet die erfolgreiche Chorleiterin des saarländischen Frauenchores „Cantilena“ Überherrn, Marita Grasmück, als Hauptreferentin die Veranstaltung und wird gefällige sowie abwechslungsreiche Chormusik vorstellen und einstudieren. Beide Referentinnen haben in den zurückliegenden Jahren durch ihre engagierte Mitwirkung mehreren SSB-Veranstaltungen, unter besonderer Anerkennung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu großem Erfolg ver holfen.

Zum Abschluss des Chor- und Gesangsstudienwochenendes ist am Sonntag um 16.30 Uhr eine kleine Vortragsstunde vorgesehen, zu der Gäste gerne willkommen geheißen werden.

Der Beginn ist am Freitag, 5. November, 15.00 Uhr.

Weitere Informationen erhalten Interessentinnen über die SSB-Geschäftsstelle. Es wird um baldmögliche Anmeldung gebeten.

> Ich glaube nicht,
> dass es irgendeine Gruppe
> von Menschen gibt,
> für die man nicht
> musizieren kann.
>
> Yehudi Menuhin

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung des Saar-Sängerbundes an:

Veranstaltung / Datum _____

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

e-Mail: _____

Stimmlage: _____ Alter: _____

Ich bin Mitglied in folgendem Chor: _____

Übernachtung gewünscht, wenn angeboten? ❒ Ja ❒ Nein

Vegetarische Kost gewünscht, wenn angeboten? ❒ Ja ❒ Nein

Die Teilnahmegebühr werde ich vor Beginn der Veranstaltung auf das Konto Nr. 86 652 bei der Sparkasse Saarbrücken (BLZ 590 501 01) überweisen.

Ort, Datum _____ Unterschrift: _____

Sängerkreis Homburg

Cocktail-Rezension des Bexbacher-Schubert-Chores

Wenn der Bexbacher Schubert-Chor zu seinem jährlichen „Musikalischen Frühsommer-Cocktail“ einlädt, dann wirbeln seine phantasievollen Einfälle und Überraschungen nur so über die Bühne. So war es auch am letzten Juni-Wochenende im Festsaal der Freien Waldorfschule in Bexbach, wo die vielen Besucher nicht nur ein Begrüßungs-Cocktail erwartete, sondern auch eine bunte Bühne im ungarischen Kolorit und mit einem richtigen Ziehbrunnen darauf. Es war nicht zu übersehen: Puszta-Romantik war angesagt und alles, was größere und kleinere Meister des 19. und 20. Jahrhunderts über die Musik der Ungarn und Zigeuner zum Klingen brachten.
Und wie das klang! Chormeister Paul O. Krick reihte mit seinen stimmlich wieder hervorragend disponierten „Schubertianern“ eine musikalische Perle an die andere: Im schwungvollen 6. Ungarischen Tanz von Johannes Brahms, im geheimnisvollen „Zigeunerleben“ von Robert Schumann, in einem so virtuosen wie mitreißenden Csardas von Wilhelm Heinrichs, in dessen brillanten Tanzliedern und nicht zuletzt mit der unvermeidlichen „Julischka aus Budapest“ von Fred Raymond.
Da wollten die Vokalsolisten natürlich nicht zurückstehen und setzten mit Paul O. Krick am Flügel eigene Akzente. Die aus St. Ingbert stammende Sopranistin Elisabeth Lieblang sang mit weiten Spannungsbögen die „Zigeunermelodien“ op. 55 von Anton Dvorák und ganz verinnerlicht die „Romanze der Janka“ aus Nico Dostals Erfolgsoperette „Ungarnhochzeit“. Der Tenor Willi König glänzte mit zwei ungarischen Volksweisen in der Originalsprache und hatte für die sehnsuchtvollen Operettenweisen „Wenn der Geigen Lied aus der Puszta klingt“ und „Komm, Zigány, spiel mir was vor!“ von Emmerich Kálmán in dem Geiger Peter Betz sogar einen richtigen Zigeuner-Primas mitgebracht.
„Lachende Noten“ hatten sich nach der Pause angesagt, und die Lachmuskeln wurden denn auch reichlich strapaziert, als Elisabeth Lieblang in einer köstlichen Posse von Franz von Suppé bei Bass-Buffo Horst Kraus ihre doch mehr lässlichen Sünden beichtete, nachdem sie in den beiden Liedern „Ihr Mädchen, flieht Damöthen“ und „Männer suchen stets zu naschen“ von Wolfgang Amadeus Mozart zungenflink daran erinnerte, dass auch der Salzburger Meister dem Humor nicht abgeneigt war. Bass-Solist Hermann Demerath erzählte „In der Waldschenke“ der jungen Wirtin als verschmitzter Schwerenöter, „was dort die Bäume rauschen“ und Willi König musste endlich seiner Duopartnerin Elisabeth Lieblang in Franz Lehárs Duett seine vielen Seitensprünge beichten, aber auch das Herzens-Geständnis „Niemand liebt dich so wie ich“.
All diese köstlich-bunten Szenen waren eingebettet in die „lachenden Noten“ des Bexbacher Schubert-Chores mit „Wochenend und Sonnenschein“, mit der köstlichen Vereinsparodie „Jetzt ist es still“, mit den „Komischen Käuzen“ nach Wilhelm Busch und nicht zuletzt mit Evergreens aus dem Lachsack der Comedian-Harmonists. Horst Kraus hatte in ihnen wieder seine großen komödiantischen Momente, als er z.B. das „Fräulein Len“ zusammen mit seinem Sangesfreunde beim Baden belauschte. Selbst der Ziehbrunnen aus der Puszta schöpfte köstlichen Humor aus der Tiefe, als Horst Kraus mit ein paar Wasserspritzern ein edles Bier aus heimischer Produktion heraufzog. Kein Wunder, dass das begeisterte Publikum ein kleines Nachkonzert verlangte: Es war der still-sehnsüchtige Song „Moon River“ von Henry Mancini als letzter Nachklang eines wunderschönen, kurzweiligen Nachmittags.

Bernhard Reichhart

1.Preis für Homburger Frauenchor

Große Freude herrschte bei den Sängerinnen des Homburger Frauenchores über den 1. Preis beim Chorwettbewerb in Saulheim am 16. Mai 2004. 40 namhafte Chöre aus ganz Deutschland stellten sich den Juroren in den verschiedenen Chor-Kategorien. Die renovierte 100 Jahre alten Sängerhalle des MGV Liederkranz Saulheim verfügt über eine hervorragende Akustik und so bekam man an diesem Tag ausgezeichneten Chorgesang zu hören.

Chormusikdirektor Kurt Kihm hatte als Wahlchor „Fröhlicher Regen“ von Gerhard Rabe –Schwierigkeitsstufe 8 – gewählt und als deutsches Volkslied „Wenn ich ein Vöglein wär“ von Johannes Brahms. Als internationales Volkslied sangen die Homburger Sängerinnen „A ca“ aus Kroatien nach einem Satz von A. Kempkens. Mit großer Spannung wurde das Ergebnis erwartet. Die Homburger Sängerinnen erreichten punktgleich mit dem Frauenchor aus Siegen den 1. Preis, der mit je 160 Flaschen Rheinhessen-Wein dotiert war. Für das selbstgewählte internationale Volkslied wurde außerdem ein Pokal vergeben, der höchste Ehrenpreis, den die Vorsitzende Marianne Hurth, auch Vizepräsidentin des Saar-Sängerbundes, unter dem Jubel der Homburger Frauen entgegennehmen durfte.

Zu guter Letzt errang Chorleiter Kurt Kihm den 1. Dirigentenpreis in der Klasse Frauenchöre. Bei einem Zwischenstopp auf der Heimfahrt wurde der Pokal mit dem guten Wein gefüllt und in froher Runde herumgereicht.

Sieglinde Roth

Die Singgemeinschaft 1986 Schmelz e.V. sucht ab sofort wegen beruflicher Veränderung des Chorleiters eine neue

Chorleiterin oder Chorleiter.

Proben: montags ab 20.00 Uhr
Kontakt: Dieter Ettelbrück

Telefon 06887-6272

Sängerkreis Merzig-Wadern

100 Jahre Gesang in Hausbach

Einladung zum Konzert am 2. Oktober 2004 mit Verleihung der Zelterplakette durch Kultusminister Jürgen Schreier.

Am Samstag, 2. Oktober 2004 finden um 20.00 Uhr im Bürgerhaus weitere Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Chorgemeinschaft Hausbach statt.

Im Rahmen eines Konzertes, das unter der Schirmherrschaft von Kultusminister Jürgen Schreier steht, wird dieser auch dem Chor die vom Bundespräsidenten verliehene Zelterplakette zusammen mit der entsprechenden Urkunde feierlich überreichen.

Die Zelterplakette gilt als Auszeichnung für Chorvereinigungen, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben.

Der Chor ist hierauf natürlich besonders stolz, da dies die höchste Ehrung ist, die deutschen Laienmusikschaften zuteil wird. Mit der kontinuierlichen Pflege der Chormusik hat der Verein wirksame Anstöße für das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Hausbach, in der gesamten Region und oft auch darüber hinaus gegeben.

Das Konzert am 2. Oktober wird von den folgenden Vereinen gestaltet:

- Chorgemeinschaft „1904" Hausbach, unter der Leitung von Ulrich Kreiter
- Musikverein „Melodienkranz" Hausbach, unter der Leitung von Gerd Kunz. (Der Musikverein Hausbach feiert ebenfalls in diesem Jahr ein Jubiläum, und zwar sein 110-Jähriges. Herzlichen Glückwunsch!)
- Männergesangverein „1904" Losheim, unter der Leitung von Joachim Meiers (Auch hier unsere herzlichen Glückwünsche zum 100-jährigen Jubiläum)
- Jugendchor „querbeet" Hilbringen, unter der Leitung von Ulrich Kreiter

Es erwartet Sie mit Sicherheit ein - dem Rahmen entsprechend - feierliches wie auch abwechslungsreiches Konzert, zu dem wir wieder herzlich alle einladen, die das hier lesen, die sich der Chorgemeinschaft und der Musik immer verbunden fühlten und dies auch weiterhin tun werden.

Josefine Frank

Endlich volljährig !

Die „Noswendeler Spatzen“ feierten ihr 18-jähriges Bestehen am 16. Mai 2004

„Juhuu, endlich 18“, jubelten alle Spatzen. Zu einem solch wichtigen Geburtstag durfte natürlich eine große Geburtstagsparty nicht fehlen. Deshalb veranstalteten unsere Chorleiterin, Ursula (Ulla) Scheiber, Jungspatzen, Spatzen und Crescendis ein Konzert zum 18-jährigen Bestehen. Um unser „Volljährigkeits-Konzert“ noch etwas abwechslungsreicher zu gestalten, baten wir die Ex-Spatzen Silke Müller, Ute Schneider, Noemi Schröder, Nicole Leidinger und Martin Herrmann, der uns immer noch ab und zu begleitet, durch solistische Vorträge das Konzert noch zu verschönern.

Doch bevor es überhaupt zu unserem Konzert kam, mussten viele Vorbereitungen getroffen werden. Am meisten Arbeit hatte natürlich unsere „Spatzenmutter“ Ursula. Sie musste alles organisieren. Mit viel Geduld die Lieder mit uns einüben, Kulissen erstellen und Choreographien ausdenken. Doch wir alle ließen sie mit der Arbeit natürlich nicht alleine. So stellten Spatzen und Jungspatzen zum Teil alleine ihre Kulissen selbst her und auch die Mitglieder des „Crescendo“ waren nicht faul. Sie dachten sich die Choreographien und Kostüme zu ihren Stücken „Grease“ und „America“ aus „West Side Story“ aus. Um viele organisatorische Dinge kümmerte sich auch der „Spatzen-Vorstand“. Außerdem unterstützte uns der liebevoll genannte „SpEC“, unser Eltern-Spatzen-Chor, der an diesem Konzert seine Premiere hatte, bei den fleißig eingeübten Liedern „Der Entertainer-Rag“, „We are the world“, einem Kanon-Quodlibet und bei „Let the sunshine in“. Das war gleichzeitig auch unser Motto für dieses Konzert: „Let the sunshine in! Lasst den Sonnenschein in euch hinein!“

Am Samstag stand unser Konzert dann kurz bevor. Wir probten alle bis zum umfallen und mussten dafür viel Geduld aufbringen. Doch es lohnte sich, wie es sich am Sonntag, den 16. Mai, herausstellte. Alle waren unheimlich aufgeregt. Das steigerte natürlich auch die Tatsache, dass die Schlossberghalle in Büschfeld bis auf den letzten Platz gefüllt war. Doch bevor das Konzert anfing, wurden die Spatzen für ihr „Dschungelbuch“ oder die Crescendis für „Grease“ von Theresia Hero extra geschminkt. Dann schlüpften wir in unsere Kostüme und los ging`s. Die Jungspatzen – auch sie präsentierten sich in neuen Outfit - eröffneten das Konzert mit der „Biene Maja“, die sie mit Martin Herrmann aufführten. Dieser führte anschließend unser Publikum durch unser „Menü für Feinschmecker“. Es war für jeden im Publikum etwas dabei. Lustige Lieder, wie z.B. „Die Kleptomanin“ von Silke Müller oder „Die hysterische Ziege“ von Noemi Schröder vorgetragen, beides Kompositionen von Friedrich Hollaender. Aber auch Stücke, die zum Nachdenken verleiteten, waren im Menü enthalten, wie z.B. „Der Frieden“, aufgeführt von den Jungspatzen oder „Alle Kinder dieser Erde“, vom saarl. Komponist Hans-Dieter Kuhn . Lieder aus dem Film „Das Dschungelbuch“ und „West Side Story“ wurden szenisch vorgestellt. Die Nachspeisen waren am Ende „We are the world“ und „Let the sunshine in“. Bei all diesen Stücken begleiteten uns unsere Stamm-Pianisten Thomas Müller und Rolf Weiler, die - wie immer - hervorragende Arbeit geleistet haben. Im großen und ganzen war unser „Volljährigkeits-Konzert“ ein „Schmaus für die Ohren“.

Justine Neumann,
Mitglied von „Crescendo 2000“

Sängerkreis Neunkirchen

Lehrerinnen- und Lehrerchor unter Leitung von Harald Bleimehl

Saarländischer Lehrerinnen- und Lehrerchor gibt Debüt unter neuem Chorleiter - Aufführung von Rossinis "Petite Messe Solennelle"
Die Pauker präsentierten sich in St. Wendel glaubwürdig. Unter dem neuen Dirigenten Harald Bleimehl zeigten sie mit Instrumentalisten und Vocalsolisten, wie heiter und dennoch ernsthaft italienische Kirchenmusik sein kann.
Mit Gioachino Rossinis „Petite Messe Solennelle" präsentierte sich der Saarländische Lehrerinnen- und Lehrer-Chor zum ersten Mal unter dem neuen Chorleiter Harald Bleimehl aus St. Wendel der Öffentlichkeit. Die auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich erscheinende Begleitung mit Klavier und Harmonium war in der französischen Messtradition durchaus beliebt und kam den räumlichen Verhältnissen der Evangelischen Kirche in St. Wendel sehr entgegen. Wer diese Messer italienischer Tradition hörte, merkte, dass es auch eine andere Art Kirchenmusik geben kann. Sie ist in einer anderen Tradition verwurzelt voller Heiterkeit, aber deswegen nicht weniger ernsthaft als Musik zum Lobe Gottes gedacht.

Denn über der Musik dieser Messe liegt ein Zug von Nachdenklichkeit und Wehmut. Technisch fällt die kontrapunktische Kunst Rossinis auf, hier klingt vieles nach intensivem Studium von Satz- und Komposiotionstechnik eines Johann Sebastian Bach. Harmonische Originalität und Progressivität der Messe machen sich bei allem Überfluss an schönen Melodien bemerkbar. Vor allem die Intensität des musikalischen Ausdrucks, die expressive Kraft der Musik dieser Messe ist bewundernswert. Diese Intention brachte der Saarländische Lehrerinnen- und Lehrer-Chor glaubwürdig rüber. Die anwesenden Zuhörer konnten sich davon überzeugen: Dem Chor ist der Chorleiterwechsel gut bekommen. Er lieferte eine überzeugende Interpretation des reizvollen und anspruchsvollen Werkes. Harald Bleimehl war es gelungen, den Chor zusammen mit den Gesangs- und Instrumtalsolisten zu einem homogenen Klangkörper zu formen. Jedermann konnte sehen, hier stand ein Profi am Pult, der alle Beteiligten mit sicherer Hand durch die Klippen der Partitur führte. Das galt sowohl für die dynamischen Herausforderungen, verlangt doch die Partitur eine Differenzierung von extreme leisen piano-pianissimo-Passagen bis hin zum markanten forte-fortissimo-. Die beiden Chorfugen in Gloria und Credo, bieten Kontrapunkt-Satztechnik vom Feinsten und verlangtem dem Chor stetige Präsenz ab.

Die Solisten wurden ihrer Aufgabe voll gerecht. Vinzenz Haab, Bass, gestaltete das „Quoniam tu solus" genau so wie man ihn kennt: Kraftvoll und souverän. Er lieferte den richtigen Einstieg in die „Cum Sancto Spiritu"-Fuge des Chores. Michaela Dewes, Sopran, gestaltete unter anderem zusammen mit ihrer Kollegin aus dem Alt, Angela Lösch, ganz ansprechend das Duett „Qui tollis". Der Tenor Algirdas Drevinskas war ebenso kein Zufallstreffer. Er ist sowohl beim Staatstheater als auch in der Konzertszene weit über die Grenzen des Saarlandes hinaus ein gefragter und gern gehörter Sänger. Das „Agnus Die" ist von der Komposition her ein Vorzeigestück für Solo-Alt. Mit Angela Lösch war Bleimehl eine Idealbesetzung gelungen. Das Spektrum reichte von inbrünstigem und demütigem Flehen um Frieden bis hin zu hochdramatischen Ausbrüchen.
Die Solistin wurde all diesen Anforderungen gerecht und setzte zusammen mit dem Chor einen krönenden Schlusspunkt des Konzertes. Für die beiden Instrumentalsolisten, Michael Traub, Klavier und Roland Lißmann, Harmonium bedeutete das Stück Schwerstarbeit. Sie wurden in dem 90-minütigen Werk fast pausenlos gefordert. Der Pianist begleitete Chor und Gesangssolisten sehr einfühlsam und gestaltete die eigenständigen Instrumentalpassagen makellos, sehr musikalisch und mit großer Spielfreude. Alles in allem eine gelungene Aufführung.

Volker Peter

So sei gegrüßt viel tausendmal....

Was bietet sich besser als ein Frühlingskonzert an, um den Winter zu verabschieden? Dies dachte sich der Männerchor 1890 Steinbach und lud die Musikfreunde zu einem stimmungsvollen Konzert in die Mehrzweckhalle ein. Und viele kamen, um mit den Gästen aus nah und fern dem Lenz zu huldigen.

Dies waren die Sängervereinigung Spiesen-Elversberg, der Gem. Chor Ottweiler-Stadt und aus dem Hunsrück der Männerchor Oberkirn, die mit ihren Liedbeiträgen einen anspruchsvollen Abend mitgestalteten. Dazu setzten Martin Neu mit der Trompete und eine Gesangsgruppe des Männerchores Steinbach, in entsprechendem „Outfit", besondere Akzente.

Auch bot dieser Rahmen beste Gelegenheit, verdiente Sänger für ihre Treue zum Chorgesang zu ehren. Für 25 Jahre wurden Kurt Wern und Herbert Scheidhauer und für 40 Jahre Adolf Kremp durch Manfred Stein vom SSB die entsprechenden Urkunden überreicht.

Reiner Quinten, sonst als Solist bekannt, hatte den Part des Conferenciers übernommen und führte locker und gekonnte durch das Programm.

Fazit: Ein vollbesetztes Haus, zufriedenes Publikum, ein anspruchsvoller Beitrag zur Dorfgemeinschaft und für den Männerchor Steinbach ein gelungener Auftakt für 2004.

Hans Diesel

Sommer:
für etliche Tage
Begleiter der Rosen zu sein;
was um erblühende Seelen weht,
das atmen wir ein.
Sehen in jeder, die stirbt,
eine Vertraute, entschwundene
Schwester, die wir unter anderen
Rosen überdauern.

Rainer Maria Rilke
(1875-1926)

Madrigalchor Illingen in der Illipse:

Viva la Musica

Es lebe die Musik ! Zwei musikalische Umsetzungen dieses Sinnspruchs, zum einen im Kanon von Michael Praetorius (*1571), zum anderen synkopenreich von Ivan Eröd (*1936) gaben die Zeitspanne vor, aus der Madrigalchor Illingen und Schulorchester des Neunkircher Krebsberg-Gymnasiums ihr Frühlingskonzert mit V(F)olksmusik in der Illinger Illipse bestritten.

Eine große Anzahl von Zuhörern erlebte das Illinger Debüt-Konzert von Thomas Doll in seiner neuen Rolle als Chorleiter des Madrigalchors. In vier thematischen Programmabschnitten bot er mit Chor und Orchester einen Blick über 5 Jahrhunderte Musik: Originell-Tierisches aus dem 15. und 16. Jahrhundert, Romantisches von Mendelssohn, Internationales aus vier Ländern und Neues von Brubeck bis zu den Beatles.

Musikalisch-augenzwinkernd präsentierte der Chor im ersten Block Musik der späten Renaissance, die eintauchen und teilhaben ließ am Leben früherer Jahrhunderte, an Späßen, die man sich nur zu gern erlaubte. Alle Stücke hatten „Bestialisches“ zum Inhalt hatten, etwa in einem Contrapunto von Adriano Banchieri, der die Chor-Oberstimmen lautmalerisch imitierend als Kuckuck, Eule, Katze und Hund zum Basskontrapunkt führt. Bekannt auch das Lassus-Madrigal Audite Nova, in dem der Chor zusammen mit dem trauten Hans und Knecht Heinz rupfend, zupfend, siedend und fressend eine Gans recht profan ihrer kulinarischen Bestimmung zuführt. Schmunzeln beim Publikum.

Hans-Peter Doll, Gründer und langjähriger Leiter des Madrigalchors, verband die einzelnen Chorbeiträge durch improvisierende Zwischenspiele am Klavier. Das Orchester des Krebsberg-Gymnasiums leitete mit instrumentalen Intermezzi zu den Programmblöcken über, wie z. B. in den 3 Sätzen der G-Dur-Sinfonie des Bach-Zeitgenossen Johann Friedrich Fasch. Th. Doll leitete hier ein reputierlich und frisch aufspielendes Schülerorchester, übrigens eines der wenigen noch spielfähigen im Saarland. Aber nicht nur Barock ist die Sache des Orchesters. In sechs von Th. Doll für das Orchester eingerichteten Rumänischen Volkstänzen von Bela Bartok, einer Brubeck'schen Inspiration durch Mozarts Türkischen Marsch und dem bekannten Beatles-Hit Michelle bewiesen die jungen Musiker erstaunliche Flexibilität und Musizierfreude.

Wenn auch nicht wörtlich der Komponistenbezeichnung „Im Freien zu Singen“ folgend, so konnte man sich bei den aufgeführten 5 Mendelssohn-Liedern (op. 59) mit einem Blick aus der Illipse in die herrliche Kerpen'sche Burganlage doch immerhin im „Freien“ fühlen. Stücke wie Abschied vom Walde oder Im Grünen vermitteln in der Interpretation des Chores einen Eindruck vom romantischen Lebensgefühl zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Hier besonders gut gelungen: das Jagdlied nach Eichendorff, das durch Agogik und dynamische Abstufungen überzeugte.

Musikalisches Neuland betrat der Chor mit einem Ausflug in den Beat: das bezaubernde Kings-Singers-Arrangement von Blackbird und With a little Help from my Friends (Beatles) bildeten den Abschluss des Konzertes, in dem der Chor Traditionen gewahrt, Bewährtes erhalten, sich aber auch Neuem geöffnet hat: Letzteres ist keine geringe zukünftige Aufgabe für Thomas Doll.

Am Ende des Konzerts: anhaltender Applaus. Zugaben.

Dr. K. Blug

Hier ein kleiner Auszug aus unserem Angebot:

Deutschland:

2 Tage: Thüringer Wald	ab € 99,–
2 Tage: Harz	ab € 99,–
2 Tage: Hemsbach/Heidelberg	ab € 95,–
3 Tage: Holsteinische Schweiz	ab € 170,–
3 Tage: Hamburg	ab € 150,–
3 Tage: Saarland/Dreiländereck	ab € 145,–
3 Tage: Mosel	ab € 165,–
3 Tage: Fränkische Schweiz	ab € 145,–
3 Tage: Cottbus Spreewald	ab € 145,–
3 Tage: Schwarzwald	ab € 165,–
4 Tage: Potsdam/Berlin	ab € 210,–
4 Tage: Meckl. Seenplatte	ab € 205,–
4 Tage: Insel Rügen	ab € 230,–
4 Tage: Dresden	ab € 200,–
4 Tage: Bodensee	ab € 205,–
4 Tage: Kehl/Kork/Elsass	ab € 230,–

Tschechische Republik:

4 Tage: Prag	ab € 235,–
4 Tage: Brünn	ab € 209,–
3 Tage: Marienbad/Karlsbad	ab € 225,–
7 Tage: Olmütz/Altvatergebirge	ab € 375,–

Schweden:

6 Tage: Kalmar/Südschweden	ab € 399,–

Ungarn:

7 Tage: Budapest	ab € 390,–

Italien:

4 Tage: Südtirol	ab € 209,–
4 Tage: Lago Maggiore	ab € 245,–
5 Tage: Gardasee	ab € 239,–
5 Tage: Toskana	ab € 309,–

Österreich:

4 Tage: Wien	ab € 215,–
4 Tage: Achensee/Tirol	ab € 235,–
5 Tage: Salzburger Land	ab € 269,–
5 Tage: Kärnten	ab € 289,–

Frankreich:

3 Tage: Paris	ab € 155,–

Schweiz:

4 Tage: Luzern	ab € 222,–

Benelux:

3 Tage: Amsterdam	ab € 165,–
3 Tage: Brüssel	ab € 155,–

Flugreisen:

8 Tage: Malta	ab € 550,–
10 Tage: West-Kanada	ab € 1.450,–
10 Tage: USA	ab € 1.450,–

Weitere Ziele auf Anfrage!

Fordern Sie noch heute unseren neuen Katalog
Musterangebote für Chorreisen an!
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

CCO tours

Chor-Concept-Tours GmbH
Lerchenstraße 13 · 66793 Schwarzenholz
Tel.: (06838) 98 30 40 · Fax (06838) 98 30 42
e-mail: ccotours@aol.com
www.cco-tours.de

Sängerkreis Saarbrücken Stadt und Land

Singen ist das Atmen der Seele

Kultusminister Jürgen Schreier war der Überbringer der „Zelter-Plakette“ die dem Männergesangverein „Eintracht“ 04 Völklingen von Bundespräsident Johannes Rau, anlässlich seines 100-jährigen Bestehens, verliehen wurde.

Zu diesem Anlass bildete das Festkonzert des Männergesangvereines „Eintracht“ 04 in der Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums in Völklingen den passenden festlichen Rahmen. Eröffnet wurde das Konzert durch den Beitrag der Singgemeinschaft MGV „Eintracht“ 04 Völklingen / MGV „Concordia“ 1889 Altenkessel Sängergruß von O. Kirst. Danach konnte der erste Vorsitzende der „Eintracht“ Helmut Erdmann, zahlreiche Gäste unter ihnen den Minister für Kultur-Bildung-und Sport, Jürgen Schreier, den Vorsitzenden des Saar-Sängerbundes, Herman Wagner, den kommissarischen Vorsitzenden des Sängerkreises Helmut Ballas, den Kreischorleiter des Sängerkreises, Kurt Kihm, den Schirmherrn Oberbürgermeister Klaus Lorig, das MdL Gisela Rink, das Mitglied der CDU Stadtratsfraktion Manfred Schu und die Hausherrin des Albert-Einstein-Gymnasiums, Oberstudiendirektorin Hildegard Redicker, begrüßen. Nach den Liedbeiträgen Klänge der Freude von F. Elgar / W. Trapp und Halleluja, sing ein Lied- von K. Oshrat-Ventoora/ S. Orr / Otto Groll- überreichte Kultusminister Jürgen Schreier dem MGV „Eintracht“ 04 die „Zelterplakette“, welche vom Bundespräsidenten an Chöre, als staatliche Anerkennung für langjährige Bemühungen und besondere Leistung auf dem Gebiet des Chorgesanges verliehen wird.

Schreier würdigte in seiner Laudatio den Beitrag des MGV„ Eintracht“ 04 am kulturellen Leben der Mittelstadt. Ebenfalls war Schreier der Auffassung Singen, vor allem das gemeinsame Singen müsse deutlich mehr in den Vordergrund rücken. Da Singen ein wichtiges Kulturgut sei, werde deshalb heute schon in Kindergärten und Vorschulen das Singen frühzeitig gefördert.
Danach überbrachte der Vorsitzende des Saar-Sängerbundes, Hermann Wagner, die Grüße und Glückwünsche des Deutschen Sängerbundes (DSB) zum 100-jährigen Bestehen und überreichte die Urkunde des DSB.

Ihr von Morgen, von U. Jürgens, dargebracht von der Singgemeinschaft „Eintracht“ 04 Völklingen /„Concordia“ 1889 Altenkessel und der Beitrag Singen ist das Atmen der Seele von H. Schallehn vorgetragen von der Singgemeinschaft und dem Gemischten Chor Altenkessel- waren die folgenden Programmpunkte.

Hier konnte man deutlich die bewährte Hand von Chordirektor ADC Franz Endres, Chorleiter der drei Chöre erkennen. Anschließend trat der Gemischte Chor Altenkessel mit den Liedbeiträgen Hebe deine Augen auf von F. Mendelssohn-Bartholdy, Deine Liebe von A. Dvorák , Jahre kommen, Jahre ziehen von R. Kühn und Mnogaja Ijeta, N.N. alleine auf der Bühne auf.

Von Reil an der Mosel kam der MGV „Cäcilia“ 1862 Reil nach Völklingen, der mit seinen Beiträgen Der Umtrunk von N. Rostius, O, du schöner Rosengarten von H. Lissmann, Sonntag ist´s von S. Breu und Harmonie von D. Dieffenbacher das Publikum für sich gewinnen konnte. Chorleiter Georg Engel hatte sich für den erste Auftritt seiner Mannen mächtig ins Zeug gelegt.

Der zweite Teil des Festkonzertes in der bis zum letzten Platz gefüllten Aula wurde durch den Gemischten Chor Altenkessel mit den Beiträgen, Die Nachtigall (F. Mendelssohn-Bartholdy), Ein Herz, das sich mit Sorgen quält (F.Endres) und Sah ein Knab ein

Röslein stehn (H. Werner) eröffnet. Auch hier hatte Chordirektor ADC Franz Endres den Geschmack des Publikums getroffen. Danach ergriff der MGV „Cäcilia“ 1862 Reil mit Diskussion (H. Schmidt), Dir gilt mein Gruß (H. Sonnet), Dipolmatenjagd (R. Mey / Grunewald) und Ilsebill von B. Weber wieder die Initiative. Auch hier war das Publikum von der Liedauswahl des Reiler Chorleiters Georg Engel begeistert.

Als nächstes trat dann die Singgemeinschaft MGV „Eintracht“ 04/ MGV „Concordia“ 1889 Altenkessel mit ihren für den zweiten Teil vorbereiteten Liedbeiträgen auf.

Kloster Grabow (C. Löwe), Ach, dieses schwarze Augenpaar – Russischer Tango (A. Karpowitsch) und Das einsame Glöckchen (A. Scholluch / F. Endres), das mit einem Solo von Tenor Toni Igel vorgetragen wurde, bildeten den krönenden Abschluss des zweiten Durchganges. Der Beitrag Russischer Tango wurde dabei von einem Tango tanzenden Paar, das sein Metier hervorragend beherrschte, eindrucksvoll untermalt.

Begleitet wurde die Singgemeinschaft bei mehreren Vorträgen von Dekanats-Kantor A. Mehs, der wie immer am Konzertflügel der Aula brillierte.

Helmut Erdmann, der erste Vorsitzende des MGV „Eintracht“ 04, bedankte sich zum Abschluss der Veranstaltung noch einmal recht herzlich bei allen Mitwirkenden des Festkonzertes und wies auf die letzte noch ausstehende Jubiläumsveranstaltung – die Schubertmesse- am 9. Oktober 2004 in der Pfarrkirche „St. Eligius“ Völklingen hin.

Das Finale fand dann mit dem Lied Amazing grace, bei dem alle mitwirkenden Chöre auftraten, seinen Höhepunkt.

Im Anschluss an das Konzert fand der Tag im Foyer der Hermann-Neuberger-Halle in Völklingen einen gemütlichen Ausklang. Auch hier traten die mitwirkenden Chöre zur Unterhaltung mit manchmal nicht ernst gemeintem Liedgut auf .

Helmut Eich – Geschäftsführer
MGV Eintracht“ 04 Völklingen

Klänge und Gefühle in musikalischer Vielfalt

Wer hätte es gedacht, da singen und musizieren Chöre und Solisten verschiedener Art miteinander und formen dabei einen Abend zu einer großen musikalischen Einheit mit gefühlvollen Melodien. Das Frühlingskonzert des MGV Flora Fischbach im gut besuchten Kolpinghaus wurde dabei zu einem kleinen Fest ansprechender musikalischer Darbietungen, die von Volksmusik über Klassik und Romantik bis in die Bereiche Musical, Schlager und Pop reichten.

Der gastgebende Chor MGV Flora Fischbach eröffnete das Konzert mit Mozarts Kantate „Dir, Seele des Weltalls“. Am Klavier von dem erst 12 Jahre jungen Nachwuchspianisten Sebastian Mang begleitet, füllte Mozarts sangliche Melodielinien den Saal. Der MGV Flora Fischbach sang unter der Leitung von Steffen Hällmayr konzentriert, stilsicher und mit guter Aussprache. Auch Johannes Brahms bekannter Walzer „Wenn es Tag wird in den Bergen“ (z. T. in der Originalsprache vorgetragen) begeisterte die Zuhörer.

Der Kinderchor „Concert Kids“ aus Püttlingen, ebenfalls unter Leitung von Steffen Hällmayr, erfreute mit Melodien aus „Starlight Express“ mitreißend gesungen und vom jungen Sänger Thomas Schäfer sicher moderiert. Im zweiten Konzertteil zeigten die Kinder, die zwischen 5 und 12 Jahren alt sind, musikalische Weitsicht: Ihr Repertoire reicht von Volksliedern über Schlager bis hin zu Evergreens wie „We are the world“ von Michael Jackson. Den Solopart in diesem anspruchsvollen Lied sang Giulia La Manna mit guter englischer Aussprache und sicherer Intonation. Obwohl die „Concert Kids“ zahlenmäßig nur schwach vertreten waren, merkte man, dass ihnen die Auftritte Freude bereiteten.

Auch der ökumenische Frauenchor „Regenbogen“ Fischbach unter Leitung von Ralf-Michael Becker zeigte sich gut vorbereitet. Mit ihren anspruchsvollen a-capella-Liedern, wie „Frühlingsgruß“ von Robert Schumann, dem Russischen Volkslied „Die Nachtigall“, Die kleine Quelle“ von Klaus Fischbach und „O du schöner Rosengarten“ von Gottfried Wolters, zeigten die Frauen musikalische Bildung und chorische Erfahrung. Den zweiten Auftritt, den der Chorleiter ebenso wie den ersten Auftritt mit sehr viel Gefühl und Sicherheit leitete, begannen sie mit „Shenandoah“ und „Kuckuck“, beide von Alwin Schronen. Nach den beiden nächsten Liedern „Warst Du von Hause“ und „Mädchen, Schwalbe“ beide aus dem Zyklus „Von fremden Schwalben und Mädchen“ von Petr Eben, wurde mit tosendem Beifall Zugabe verlangt, die auch vom Frauenchor gewährt wurde mit dem Lied „Unsere kleine Nachtmusik“ von W.A. Mozart, arrangiert von Lorenz Maierhofer.

Neben den erfahrenen Chören sollte in diesem Konzert aber auch den jungen musikalischen Nachwuchskräften die Möglichkeit zur Profilierung gegeben werden.

Die 14-jährige Maren Weidner zeigte ihr Können auf dem Klavier mit einer vierhändig zu spielenden Klaviersonate von Beethoven, die sie zusammen mit ihrem Lehrer Steffen Hällmayr vortrug. Das mitreißende rhythmische Stück riss die Zuschauer auch zu heftigem Applaus hin. Solist des Abends war zweifellos der erst 12 Jahre junge Sebastian Mang aus Riegelsberg, seit 4 Jahren Schüler von Steffen Hällmayr. Er trug Franz Schuberts „Impromptu As-Dur Ops 90/4 professionell wie ein studierter Musiker vor. Sensibel und absolut konzentriert spielte sich der junge Pianist durch die Sechzehntelketten und bewies auch im langsamen Mittelteil große Feinfühligkeit. Der Applaus des Publikums wollte kaum enden als der junge Pianist sich bedankte und einfach so von der Bühne ging als sei der Vortrag leicht und selbstverständlich gewesen.

Die 16-jährige Julia Weber aus Püttlingen überraschte die Zuhörer mit ihrer dunklen sonoren Altstimme, die für Hildegard Knefs „Für mich soll es rote Rosen regnen“ wie geschaffen ist. Prasselnder Applaus belohnte auch diese Künstlerin für ihren Vortrag.

Schon länger musikalisch tätig ist die Saxophonistin Davina Six aus Mar-

pingen, die sich zusammen mit Steffen Hällmayr mit dessen Komposition „Sehnsuchtsmelodie“ dem Publikum vorstellte. Die bekannte Melodie, die auf die kurz nach ihrer Komposition der Text „Warum bist du gekommen“ gedichtet wurde, kam erwartungsgemäß gut beim Publikum an. Davina begleitete auch den MGV Flora Fischbach bei seinem abschließenden Auftritt mit den Filmmelodien „Ein Lied geht um die Welt“ und Ein Freund, ein guter Freund“, die zusammen mit Melodien aus Bernsteins „West Side Story“ und Fred Raymonds „Maske in Blau“ für Begeisterung und den Wunsch auf Zugabe weckten, der mit A.L. Webbers „Memory“ aus „Cats“ erfüllt wurde.

Stefanie Abt

Chormusik im Bürgerpark mit Saarbrücker Chören

Bereits zum neunten Mal fand Ende Juni im Rahmen der Aktion „Molschder Sommer 2004“ die traditionelle „Chormusik im Saarbrücker Bürgerpark“ statt.

Unterstützt vom Bezirksrat Saarbrücken-Mitte wurde dieses kulturelle Angebot einmal mehr von der Kulturinitiative Molschd ermöglicht. Die teilnehmenden Chöre brachten dabei den zahlreichen Zuhörern eine bunte Palette an Chorliteratur dar. Nach der Begrüßung durch den scheidenden Bezirksbürgermeister Günter Prell führte der 1. Vorsitzende des MGV Euphonia-Constantia Malstatt, Otto Enke, durch das ansprechende Programm.

Um der Kurzweiligkeit zu genügen, trug jeder Chor zunächst drei Lieder vor, um dann nach einer kurzen Pause weitere musikalische Highlights dem Publikum zu Gehör zu bringen. Mit „Löwenzahn“, „Jetzt kommen die lustigen Tage“ und „Von fern klingt leise eine Melodie“ wurde sogleich vom MGV Euphonia-Constantia unter der bewährten Leitung von Günter Bartold ein passender Anfang gefunden. Im Anschluss bot die Sängervereinigung St. Arnual nicht nur musikalisch mit eher traditioneller Chorliteratur wie dem „Ännchen von Tharau“, „Der Wein ist mein Geselle“ oder „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“, sondern auch mit bunten Krawatten und Schals etwas für das Auge dar. Aufgrund der Verhinderung ihres Chorleiters sprang übrigens kurzfristig Günter Bartold ein, um den Auftritt dieses Chores nicht zu gefährden.

Danach übernahm Kurt Zirbes den Taktstock, um seine Sänger des MGV Gersweiler souverän u. a. durch „Capriccio“ oder dem bekannten „Mit Hörnerklang und frohem Sang“ sowie „Im Weinparadies“, beides von Robert Pappert, zu führen. Nicht nur mit fröhlichen Weisen, sondern auch zum Nachdenken regten die Gersweiler Sänger mit „Geh nicht vorbei am Glück“ an. Entgegen dem Artikel in der Saarbrücker Zeitung, wonach fälschlicherweise behauptet wurde, Chorleiter Stefan Zell sei erkrankt, dirigierte dieser durchaus munter den Gemischten Chor Frohsinn Alt-Saarbrücken.

Erfrischend und abwechslungsreich gab es nicht nur A-cappella-Stücke zu hören, sondern auch Hits, die von Stefan Zell selbst am E-Piano begleitet wurden. Stellvertretend sei „Ihr von morgen“ von Udo Jürgens, hier von dem bekannten Hans-Dieter Kuhn arrangiert, und „Über sieben Brücken musst du gehen“, arrangiert von Friedel Hary, genannt. Mit „Es vergeht kein Tag ohne Regen“ wurde ein Gegensatz zum tatsächlichen Wetter geschaffen, denn es schien zur Freude der Chöre den ganzen Nachmittag über die Sonne.

Dabei sorgte auch der Wind für Heiterkeit im Publikum, wenn während der Darbietungen des Alt-Saarbrücker Chores Frohsinn einmal mehr die Noten vom bereit stehenden Organisationsleiter Otto Enke und seinen Helfern eingesammelt wurden. Zum Abschluß eines chorisch bunten Nachmittages im schönen Rondell des Saarbrücker Bürgerparks stimmten die beiden Männerchöre Euphonia-Constantia und Gersweiler das bekannte Lied „Bajazzo“ an und luden damit auch die Anwesenden, Chöre wie Zuhörer, zum Mitsingen und Mitsummen an.

Angelika Schmitt

Johann Karl Gottfried

Loewe

* 30.11.1796 Löbejün
Kreis Köthen (Anhalt-Köthen)
† 20.04.1869 Kiel
(Provinz Schleswig-Holstein)

Sommerlied

Nicht mehr so sanft und milde
entzücken die Gefilde,
als da der Baum in Blüten stand;
jetzt drückt schon mehr die Hitze
hier auf dem Rasensitze,
als da ich's erste Veilchen fand.

Dagegen mich erfreuen
schon Äpfel im Gedeihen,
die rote Kirsche locket schon!
Was Gärtners Hand gepfleget
und Sorgfalt treu geheget,
reicht bald ihm
den erwünschten Lohn.

Natur, du sollst mein Streben
und meinen Geist beleben
schon jetzt in meiner Frühlingszeit!
Wie bald wird sie verblühen:
drum will ich mich bemühen,
daß auch mein Sommer
mich erfreut!

Deutscher Balladenkomponist. Er erhielt seinen ersten Musikunterricht in Halle, wo er auch zu einem ausgezeichneten Tenorsänger ausgebildet wurde.
1817 begann er an der dortigen Universität das Studium der Theologie; zugleich war er Organist der Marienkirche.1820 ging er als Organist und Kantor an die Jacobikirche nach Stettin.
Seit 1821 war er dort Städtischer Musikdirektor; dieses Amt hatte er fast ein halbes Jahrhundert lang inne.
1831 führte er in Stettin die Matthäuspassion von Bach auf. 1832 ernannte ihn die Universität Greifswald zum Ehrendoktor.
Loewe war, ungewöhnlich für einen Komponisten, ein ausgebildeter Sänger, der imstande war, seine einzigartigen Balladen selbst vorzutragen.
Seine Begabung erscheint von Anfang an als vollendet; insofern ist er mit Schubert zu vergleichen. Schon seine ersten Balladen Edward (1818) und Erlkönig (nach Goethe, 1818) zeugen von seiner Meisterschaft.
Zu seinen gelungensten Schöpfungen zählen ferner Heinrich der Vogler, Tom der Reimer, Prinz Eugen, sowie, nach einer Ballade von Theodor Fontane, Archibald Douglas.
Loewe trat auch mit Oratorien hervor, u. a. mit der monumentalen Zerstörung Jerusalems (1829). Zu seiner Zeit am berühmtesten war das Legendenoratorium Die Siebenschläfer (1833).
Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Kiel, wo er in einem Zustand der Entrücktheit verstarb.

Frühlingskonzert – Männerchor Euphonia-Constantia

Mit einem Konzert zum Frühlingsfest verband der Malstatter Männerchor „EUPHONIA-CONSTANTIA“ auch eine Premiere. Erstmals hatte der Chor seine Gäste in den Bürgertreff „Breite 63“ eingeladen und man hatte dies nicht bereut. 1. Vorsitzender Otto Enke zeigte sich in seiner Begrüßung dementsprechend hoch erfreut über die Resonanz. Die „Breite 63“ erwies sich maßgeschneidertes Ambiente mit einer erstaunlich guten Akustik und einer ausreichend großen Bühne, die frühlingshaft dekoriert war. Zwischen den Auftritten der Gastchöre, dem MGV Ludweiler, der Sängervereinigung St. Arnual und dem gastgebenden Malstatter Chor unterhielt Kurt Clarner musikalisch die zahlreich der Einladung gefolgten Zuschauer.

Als der Ludweiler Chor das Lied „O du schöner Rosengarten“ von Robert Carl anstimmten, wurde es stimm im Saal. Mit „Rote Rosen blühen nur für dich“ von Wilhelm Heinrich blieben die Sänger mit Günter Barthold als Dirigent auf Frühlingstour. Bei ihrem ersten Auftritt gaben die St. Arnualer Sängerinnen und Sänger mit ihrem musikalischen Leiter Johannes Bruckmann die einschmeichelnden Evergreens „Ännchen von Tharau“ von Friedrich Silcher und „Drunten im Unterland“ von Moritz Vogel zum Besten. Am Dirigentenpult bei der Euphonia-Contantia ebenfalls Günter Barthold.

Applaus, als der „Frühlingsgruß“ von Robert Schumann erklang und er „Dank an die Freunde“ von Heinrich Stahl den Raum füllte. Stimmgewaltig dann der Auftritt der beiden Chöre aus Ludweiler und „Molschd“. Die Chorgemeinschaft, sicher geleitet von Günter Barthold, überzeugte mit der „Ballade vom Löwenzahn“ von Heinrich Neye sowie dem „Chianti-Lied“ von Günter Winkler. Mit der Zugabe des „Bajazzo“ von Robert Pappert bewiesen die Malstatter Sänger, dass Chormusik in der heutigen Zeit noch immer ankommt und viele Freunde hat.

Der Vorstand macht auf die Sänger-Werbeaktion aufmerksam; neue Mitsänger sind herzlich willkommen: Probe jeweils dienstags, 20.00 Uhr, Turnhalle Malstatt (Saarbahn-Haltestelle), Infos Otto Enke, Tel.: 0681-740955.

Hajo Schneider

Kinderchor “Concert Kids” Püttlingen

Großer Auftritt in Fischbach

War das aufregend – zusammen mit einem erfahrenen, international tätigen Chor und interessanten Solisten auf der Bühne zu stehen. Die singenden Kinder der „Concert Kids“ hatten sichtlich und hörbar Freude an ihrem Auftritt beim großen Chorkonzert des Männerchores „Flora“ Fischbach. Unser junger Sänger Thomas Schäfer erklärte dem Publikum den Handlungsablauf des Musicals „Starlight Express“, und dann legten die jungen Stimmen so richtig los. Man konnte die Züge direkt vor dem geistigen Auge vorbeirauschen sehen.

Aufregend war natürlich, dem großen Männerchor zu lauschen, der schon in so großen Städten wie Budapest und Prag gesungen hat und von allen Reisen interessante Lieder mitbegracht hat. Bereichert wurde das Konzert auch durch die junge Altistin Julia Weber (16) aus Püttlingen und die junge Saxophonistin Davina Six (26) aus Marpingen (beide Mitglieder im Konzertchor Püttlingen), die mit ihren Solovorträgen das Konzert zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

Der zweite Auftritt der Concert Kids reichte vom Volkslied über Schlager bis hin zu Evergreens wie „We are the world“ von Michael Jackson. Den Solopart in diesem anspruchsvollen Lied sang unsere Giulia La Manna mit guter englischer Aussprache und sicherer Intonation. Langer Applaus belohnte die jungen Sänger/innen für ihren flotten musikalischen Vortrag.

Steffen Hällmayr

Ikonen im Kloster Heiligenborn, Bous am 3. Oktober 2004

Im Rahmen einer besinnlichen Feier stellt der Verein „Ikonenfreunde im Saarland - Am Kloster Heiligenborn Bous” seine Ikonen vor. Die Betrachtungen werden eingebettet in Gesänge der russisch-orthodoxen Liturgie und Vesper in kirchenslawischer Sprache, dargeboten vom Gemischten Chor Altenkessel .

Sängerinnen und Sänger, die sich für diese spezielle Art des Gesanges interessieren und an diesem für alle Teilnehmer tiefgreifenden Erlebnis aktiv dabei sein möchten, sind herzlich zur Mitwirkung eingeladen. Das Einstudieren wird unterstützt durch Kassetten.

Proben finden statt mittwochs von 19.30 h – 21.30 h im Rathaus Altenkessel. Tel. Kontakte: 06898-26636 (Franz Endres, Chorleiter) und 06898-8413 (Egon Eich, Vorsitzender).

Franz Endres

Das war mal was ganz anderes ... das müsst Ihr unbedingt nochmal machen!

So fassten die Zuschauer am vergangenen Samstag ihre Begeisterung in Worte, als sie nach dem Konzert den Musikern und Sängern des Musikvereins „Harmonie“ Marpingen und des Konzertchores Püttlingen e.V. zu diesem gelungenen Abend gratulierten. Dirigent Ansgar Gessner und Chorleiter Steffen Hällmayr waren ebenfalls sehr zufrieden.

Die Aula der Gesamtschule in Marpingen wurde sowohl optisch als auch musikalisch in die Welt der Fantasie getaucht.
Der Eröffnungsmarsch „Colonel Bogey“ – durch den MV gespielt –

schloss den musikalischen Kreis, in dem er noch einmal am Schluss als Zugabe von Musikverein und Chor (und Publikum) gemeinsam gespielt, gesungen und gepfiffen wurde.

Ein wenig aufgeregt, aber unterhaltsam durch das Programm geführt hat mit ihren gut überlegten und leicht verständlichen Texten die Vorsitzende des Musikvereins.

Die einzelnen Stücke der Film-/ Schlager- und Musicalmelodien (Der König der Löwen, Exodus, Sister Act, ABBA, Udo Jürgens, Titanic) wurden mitunter solistisch vorgetragen von Sina Eisenbarth, Julia Weber, Annette Scherer sowie Herbert Hammes.

Nachdem der Musikverein den 2. Teil mit „James Bond“ eröffnete, erklang in der Aula mit über 300 Menschen für den jungen Klarinettisten Andre ein Geburtstagslied, an das er sich noch lange erinnern wird (Die Zuschauer sangen eifrig mit). Es macht mich stolz, zu sehen, dass viele junge Menschen Spaß an der Musik haben und sogar ihre eigene Geburtstagsfeier ausfallen lassen.

Die Stücke „Conquest of paradise“, „Music“, „Hair“ sowie „Moment for Morricone“ wurden von Musikverein und Chor zusammen aufgeführt und sorgten für große Begeisterung, vor allem als beim Lied „Let the sunshine in“ im wahrsten Sinne des Wortes die Sonne aufging – in Form einer gebastelten Sonne, die über dem Ensemble aufging.

„Die beiden Vereine harmonierten sehr gut miteinander, ich konnte mir durch den Gesang mit der passenden Musik die Hintergründe der einzelnen Stücke so richtig vorstellen“, so die Zuschauer. Schließlich wurde das letzte Lied „Auld lang syne“ gespielt, mit dem sich Musikverein und Chor von den Zuschauern, die auch hier wieder kräftig mitgesungen haben, verabschiedet und für den tollen Applaus und die Unterstützung bedankt haben.

Die Sonne sank wieder zurück, es stieg die Nacht... Das Lied sorgte mit dem überraschenden Dixie-Teil am Schluss für mitreißende Stimmung.

Davina Six

Sängerkreis Saarlouis

Sängerkreis Saarlouis mit neuem Vorsitzenden

Nach 14jähriger verdienstvoller Arbeit an der Spitze des Sängerkreises Saarlouis gab Dieter Ettelbrück den Vorsitz beim letzten Kreissängertag ab. Als Nachfolger wurde einstimmig Joachim Roden aus Saarlouis-Roden gewählt. Der neue Kreisvorstand: Joachim Roden (Vorsitzender), Hans-Erich Spengler (Stellvertreter), Thomas Schmitt (Stellvertreter), Erwin Wagner (Geschäftsführer), Egon Engstler (Schriftführer), Siegfried Blau (Schatzmeister), Walter Koch (Stellvertreter), Franz Fetik (Kreischorleiter), Roman Jacob (Stellvertreter9, Uli Linn (Jugendreferent), Hermann Josef Hiery (Öffentlichkeitsarbeit).

Der langjährige ehemalige Präsident des Saar-Sängerbundes, Hermann Josef Hiery, hielt auf den scheidenden Kreisvorsitzenden Dieter Ettelbrück die Laudatio. Er erinnerte an die Zeit des gemeinsamen Wirkens und führte u.a. folgendes aus:

„Freiwillig und uneigennützig dientest du über viele Jahre der sängerischen Sache, stets bereit zu aufopfernder Tätigkeit. Vielfältige Aktivitäten wurden von dir erwartet; vor allem: Repräsentieren, Reden halten, Ehrungen vornehmen, Veranstaltungen organisieren, Beziehungen aufbauen, Kontakte knüpfen und pflegen, Geld beschaffen, um eine positive Kassenbilanz bemüht sein, die Gemeinschaft vor Verkrustung bewahren, Streitigkeiten schlichten, sich um Mitgliederwerbung kümmern, Sängerinnen und Sänger für die vielfältigen Termine immer wieder zusammentrommeln und nicht zuletzt auch Verantwortung bei eventuellen Fehlentscheidungen, Versäumnissen und Pannen zu übernehmen, die in solchen verantwortungsvollen Ämtern nicht ausbleiben.

So warst du Schuttabladeplatz für alle Probleme und Schwierigkeiten, die der sängerische Alltag mit sich bringt. Es war stets bewundernswert, wie du mit all deinen Kräften versuchtest, allen anderen voraus „Mensch zu sein“ und von diesem Standort aus – so schwer es manchmal war – einerseits über der Sache zu stehen, andererseits aber auch jedem ausnahmslos Freund und Sangesbruder zu sein.
Du hast vorgelebt und das tust du ja heute noch, worauf es im Leben ankommt; das sind nicht Schönheit, Glück, Zufall – sondern die innere Kraft, der Einsatz, der unbändige Wille, der Persönlichkeit.

Für unsere Gesellschaft ist es lebensnotwendig, dass es Menschen wie dich gibt, die sich für andere engagieren und einsetzen im Sinne „sozialer Gerechtigkeit“ und nicht um eigene Eitelkeit zu befriedigen, nicht wegen des Beifalls der Masse und nicht mit schrägem Blick auf den schnöden Mammon. Unsere Demokratie überlebt nur, wenn sie engagierte Bürger hat und davon bist du einer.
Gerade in unserer Zeit, in der Gemeinschaftssinn und das innere Bedürfnis nach gesellschaftlicher Bindung in zunehmendem Maße verloren gehen, können solche Leistungen, wie du sie erbracht hast, nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Es ist schon ein großes Glück, wenn es Menschen wie dich gibt, die hingebungsvoll, ohne Eigennutz ihre Freizeit in den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Ich persönlich danke dir für deine Anständigkeit und Hilfsbereitschaft und insbesondere die mir gegenüber immer gezeigte Zuwendung – vor

allem in schweren Zeiten, die ich durchmachen musste, zeigte sich dein weiches, sensibles verströmendes Herz.

Wir alle hoffen zutiefst, dass du bei bester Gesundheit und bleibendem Elan deinen Sangesschwestern und Sangesbrüdern noch lange zur Verfügung stehst.
Bei all unserer Verehrung deinerseits sollte nicht vergessen werden, dass dir eine Frau zur Seite steht, die deinem Hobby stets großes Verständnis – wenn es ihr auch verständlicherweise schwer fällt, zu allem und jedem Ja und Amen zu sagen – entgegenbringt, weil sie als Sängerin weiß, was ein echtes wahres Sängerherz bewegt.

Lieber Freund, du wirst stets einen Platz in unserem Herzen haben".

Zum Auftakt der harmonisch abgewickelten Tagung sang das Männerquartett Piesbach unter Leitung seines Dirigenten Wolfram Berger.

Hermann Josef Hiery

Konzertreise des Männergesangverein 1899 Körprich e.V. nach Zell – Unterharmersbach im Schwarzwald.

Von Donnerstag, dem 17.06.04 bis Sonntag, den 20.06.04 war der MGV-Körprich auf Konzertreise.
Nach einem gemeinsamen Frühstück in Körprich, verabschiedete sich der Verein mit dem wunderschönen Lied „Am kühlenden Morgen" von der Heimatgemeinde.

Die Fahrt führte durch Lothringen ins schöne Elsaß, hinauf zum Odilienberg bei Obernai. Die Sänger und ihre Frauen wurden hier bereits von einem Fremdenführer erwartet, der ihnen die Klosteranlage vorstellte und die Geschichte des Odilienbergs mit großem Fachwissen und in deutscher Sprache vortrug. Im Anschluss an die Führung war auch schon der erste geplante Auftritt des Männerchores. In der Klosterkirche brachte der Chor vor einem interessierten Publikum verschiedener Nationen geistliches Liedgut zu Gehöhr. Der anschließende Applaus und die lobenden Worte des Führers und der Zuhörerschaft ließen an der Chorqualität keinen Zweifel.
Im Anschluss an diese Aufführung hatte jeder noch genug Zeit die übrigen Sehenswürdigkeiten im und um das Kloster zu besichtigen. Nachdem sich jeder gestärkt hatte ging die Fahrt wieder bergab nach Obernai hin zum Rhein, der bei Erstein – Nonnenweier überquert wurde und über Lahr zum Ziel führte.

Gegen 16.00 Uhr, kam man im Hotel, Gasthof „Zum Schützen" in Unterharmersbach an. Hier bezog der Verein für 4 Tage Quartier. Um 20.00 Uhr war schon der nächste Auftritt des Chores. In Zell auf dem Kanzleiplatz fand ein „Gemütlicher Hock" statt, der vom Verkehrsamt Zell ausgerichtet und vom Musikverein Unterentersbach und dem MGV Körprich musikalisch gestaltet wurde. Unter anderem brachte der Männergesangverein den „Abendfrieden" von R. Desch, „Heimat" von Hansen und den „Schwabentanz" von B. Weber zu Gehöhr, die bei dem zahlreich erschienenen Publikum wahre Begeisterungsstürme hervorriefen. Nach diesem erfolgreichen ersten Reisetag, war die Nachtruhe wohl verdient.

Am zweiten Tag teilte man sich in zwei Gruppen, eine Wandergruppe und eine Gruppe die Besichtigungen durchführte.
Die Wanderer stiegen nach dem Frühstück den Berg hinauf zum „Bergbauern", ein idyllisches Ausflugslokal auf ca. 600 m Höhe. Bei einer guten Vesper, und unter Singen von Wander- und Trinkliedern, verging die Zeit viel zu schnell, und der Abstieg musste angegangen werden, da man noch einen weiten Weg vor sich hatte.

Die zweite Gruppe, die nicht so gut zu Fuß waren, besichtigten zunächst mit einem hervorragenden Führer einen alten Bauernhof und fuhren anschließend in das schöne Städtchen Gengenbach, wo man Gelegenheit zum Stadtbummel hatte.

Nach dem man im Quartier das Abendessen eingenommen hatte, fanden sich die Sänger zur Kontaktprobe mit dem dortigen Organisten in der Wallfahrtskirche „Maria zu den Ketten " ein. Hier fand auch am Samstagmorgen um 9.00 Uhr der Wallfahrtsgottesdienst statt, der von den Körpricher Sängern musikalisch gestaltet wurde. In der gut besetzten Kirche wurde am Ende der Messe von den Besuchern ein heftiger Applaus gespendet. Auch hier, wurde die gute Probenarbeit unserer Dirigentin Isabelle Goldmann, die wieder einmal mehr unter Beweis gestellt wurde allseits gelobt.

Im Anschluss an die Messe führt Pater Klaus die Reisegesellschaft durch seine wunderschöne Wallfahrtskirche und erläuterte deren Ursprung und Werdegang bis in die heutige Zeit. Der gekonnt, aber lässig vorgetragenen Beschreibung folgten die Sänger und Sängerfrauen eine ganze Stunde lang ohne dass man merkte, wie die Zeit verrinnt.

Zur Mittagspause führte nun der Weg mit dem Bus hinauf zu den Nillhöfen, ein Ausflugslokal auf ca. 700 m Höhe. Hier trafen die Sänger einige Wandergruppen und Ausflügler an, denen man in fröhlicher Runde auch einige Liedvorträge darbrachte. Der einsetzende Regen, der die Sänger hier oben überraschte, ließ die geplante Rückwanderung für die meisten platzen. Nur eine Handvoll unentwegter trat trotz Regen mit ihren Frauen den 5 km langen Rückweg zu Fuß an.

Der Abend stand dann wieder ganz im Zeichen der Chormusik. Zusammen mit dem Männergesangverein Liederkranz Unterharmersbach wurde ein bunter Liederabend veranstaltet. Hier zeigte der MGV Körprich seine hohe Sangeskultur und wurde mit viel Beifall und Anerkennung bedacht. Auch die Gastgeber, der MGV Liederkranz, überzeugte mit hervorragenden Liedvorträgen, so dass es insgesamt ein gelungener Abend war,
Der Vorsitzende des MGV Körprich überreichte dem MGV Liederkranz einen Gemeindeteller der Gmeinde Nalbach als Gastgeschenk, im Gegenzug erhielt er von den Harmersbacher Sängern CD's bzw. Cassetten mit Konzertaufnahmen ihres Chores. Bei einem gemütlichen Beisammensein ging es noch bis spät in die Nacht hinein feucht fröhlich zu.

Am Sonntagmorgen hieß es dann wieder Koffer packen. Nach einem guten Frühstück stellte sich der Chor noch einmal zusammen und brachte den Wirtsleuten, die sie so gut betreut hatten noch ein Abschiedsständchen dar.
Um 10.00 Uhr trat man die Heimreise an. Sie führte zunächst über die Schwarzwaldhochstraße nach Baden-Baden, wo man noch durch die Stadt bummeln konnte und eine Kleinigkeit essen und auch trinken konnte. Bei der Weiterfahrt durch das Elsaß gab`s noch einen kurzen Zwischenstop in der Töpferstadt Soufflenheim.

Das Abendessen konnten die Sänger bereits im Saarland, in Aßweiler einnehmen, von wo es dann direkt nach Hause ging.

Alles in allem war es eine gelungen Reise, selbst das Wetter hatt gestimmt.

Heinrich Sinnwell

Getrennt gereist – gemeinsam gesungen

Erfolgreiche Konzertreise des MGV „Harmonie“ Fraulautern

Die einen in 60 Minuten per Flugzeug, die anderen in etwa 16 Stunden im Bus und im Stau – so reisten kürzlich fast 60 Sängerinnen und Sänger sowie Freunde des MGV „Harmonie“ Saarlouis-Fraulautern zu einer großen Konzerttour nach Italien. Ziel war der schöne Ferienort Igea Marina bei Rimini an der Adriaküste, wo alle vom Hotelier Ettore und seiner Familie im Hotel „Garden“ aufs Herzlichste begrüßt wurden.

Noch am gleichen Nachmittag wurde Ravenna mit seinen antiken Bauten rund um die Piazza del Popolo besichtigt, in der uralten Basilika in Classe wurde die hervorragende Akustik mit zwei feierlichen Chorwerken unter Beweis gestellt.

Am nächsten tag konnte man sich im Vergnügungspark „Italia in miniatura“ anhand von Modellen berühmter Bauwerke ein Bild von ganz Italien machen, mit einer Schwebebahn die Landkarte Italiens von oben betrachten oder durch die Kanäle Venedigs fahren.

Am Nachmittag ging es ins nahe gelegene San Marino, dort führten schmale, verwinkelte Gassen zu uralten Burgen, Kirchen und Palästen. Von den höchsten Plätzen aus konnte man die ganze Küste, aber auch das gebirgige Hinterland kilometerweit überblicken.

Am Abend schließlich stand ein Liederabend auf der großen Freiterrasse des Hotels auf dem Programm, das vom Männerchor mit deutschen und internationalen Volksliedern eröffnet wurde. Der Gemischte Chor sang einen Teil seiner Lieder im mitreißenden Swing-Rhythmen, was von den zahlreichen Zuhörern mit reichlichem Applaus belohnt wurde. Zur Überraschung aller spendierte die Familie Angeli noch einen herzhaften Mitternachtsimbiss.

Der Samstag wurde für einen Einkaufsbummel im nahen Rimini, zur Erkundung des Ferienortes oder zu einem Strandbesuch genutzt, bevor am späten Nachmittag in der Pfarrkirche von Igea Marina der Gottesdienst mitgestaltet wurde.

Anschließend gaben beide Chöre noch ein Konzert mit geistlichen Liedern in der Kirche, ergänzt durch zwei Stücke für 2 Violinen und Orgel, gespielt von zwei Chormitgliedern und Chorleiter Wolfgang Münchow. Das Liedersingen nach der Messe auf dem Platz vor der Kirche hätte ein paar Zuhörer mehr verdient gehabt, aber die, die geblieben waren, wurden nicht enttäuscht.

Der letzte Abend im Hotel mit gemeinsamem Singen, begleitet von Akkordeon- und Geigenspiel, dem Vortrag einiger Couplets oder Stepptänze klangen erst in den frühen Morgenstunden aus. Die Heimfahrt, auch diesmal wieder reichlich Stau, führte durch die herrliche Schweiz zurück nach Fraulautern, wo alle gegen Mitternacht erschöpft, aber voller schöner Eindrücke den Bus verließen.

Alfred Weißenfels

Konzertreise des Mendelssohn-Chors Saarlouis-Roden

Bereits am ersten Tag seiner Reise gestaltete der Chor das Hochamt in Wattenheim. Danach ging es weiter zum Kloster Ebrach. Nach Besichtigung der Klosterkirche Ebrach, eines der großartigsten Werke frühgotischer Baukunst und eines Liedvortrages ging die Reise nach Staffelstein weiter. Direkt gegenüber der Wallfahrtskirche von Vierzehnheiligen, eingebettet in eine wunderschöne Landschaft, bezog der Chor sein Quartier. Mit einem gemütlichen Beisammensein endete dieser Tag.

Der folgende Tag begann mit einem Super-Wetter. Mit einem letzten Blick auf die Basilika, die von Balthasar Neumann entworfen wurde, ging die Reise weiter zum Weltkulturerbe Bamberg. Unter sachkundiger Führung fand eine Besichtigung des Doms und der Schatzkammer statt. Der Vortrag mehrerer Lieder beendete das Verweilen im Dom. Ein Besuch von Klein Venedig und die anschließende Schiffsfahrt auf der Regnitz rundeten das Programm ab.

Am nächsten Tag, nach der Generalprobe in der Oberen Pfarre ging es weiter zum ehemaligen Benediktinerkloster Banz, einem Kleinod der Barockbaukunst. Nach der Gestaltung der Vorabendmesse kamen wir zum Höhepunkt der Chorreise. In der Pfarrkirche zu unserer Lieben Frau, Obere Pfarre in Bamberg fand das Konzert des Mendelssohn statt.

Die Sängerinnen und Sänger führten unter Leitung ihres Dirigenten Jürgen Diedrich Werke von:
Louis Vierne, Pablo Casals, J. B. Hilber, F. Philipp, Abbé Décha, I. Mitterer, Karl von Dittersdorf, W. A. Mozart, G. F. Händel, D. Bortniansky, Maurice Duruflé, F. A. Guilmant, W. Stockhausen, F. Mendelssohn Bartoldy, A. Dvorak, auf. Tobias Naumann begleitete den Chor an der Orgel.

Unter dem nicht endenwollenden Beifall der begeisterten Zuhörer endete das Konzert. Jürgen Diedrich zeigte wieder einmal, was der Chor zu leisten vermag.

Der letzte Tag der Reise führte die Sängerinnen und Sänger nach Würzburg, die alte Residenzstadt. Dort wurde die ehemalige Residenz, die auch von Balthasar Neumann geplant wurde und zu den bedeutesten Barock-Schlossanlagen Europas zählt, besichtigt. Nach einem Besuch des wunderschönen Hofgartens verabschiedeten wir uns von Würzburg und traten die Heimreise an.

Gegen Abend waren wir dann in unserem schönen Saarland. Eine gelungene Konzertreise endete in Roden, dem Sitz des Mendelssohn Chores e.V.

Rosa-Maria Kiefer-Paulus

Philharmonischer Chor an der Saar e.V.

Neuer Vorstand wurde gewählt Peter Becker jetzt Ehrenpräsident

Die Generalversammlung am Mittwoch, dem 19. Mai 2004 im Haus für Kultur und Sport in Hülzweiler, stand ganz im Zeichen der Neuwahl des Vorstandes. Der 1. Vorsitzende Peter Becker konnte über 70 aktive und inaktive Mitglieder begrüßen und berichtete über die vergangenen Aktivitäten des Chores, insbesondere die großen Konzertreisen nach Chartres, Paris, Rom, Würzburg, Rotenburg, Andilly und Speyer sowie mehrmalige Auftritte in der Philharmonie St. Petersburg. Der Gestaltung der Totenmesse für Frau Hannelore Kohl, sowie der Einweihung der Kirche in Sologubowka bei St. Petersburg, wurde besondere Bedeutung beigemessen. Ein besonderer Dank galt unserem Dirigenten Prof. Leo Krämer, sowie den Ersatzdirigenten, den Stimmführern und dem alten Vorstand, verbunden mit der Bitte um Unterstützung des nun zu wählenden neuen Vorstandes, dessen Vorsitz er nach nunmehr 21 Jahren nicht mehr weiterführen wolle. Nachdem der 1. Kassierer Alfons Geraldy, der dieses Amt seit 1967 innehat, zum letzten Mal seinen Kassenbericht abgab, wurde durch den Kassenprüfer Hans-Josef Linn, der eine ordnungsgemäße Buchhaltung bescheinigte, die Entlastung des Vorstandes beantragt.

Die Investition aller Chormitglieder in das „Unternehmen Zukunft“ war ein Thema des musikalischen Leiters Prof. Krämer, der in seinem Bericht die vergangenen Jahre Revue passieren ließ, und darauf aufmerksam machte, dass hier in Hülzweiler aus einem musikalischen Fundus geschöpft und aufgebaut werden konnte, worauf man mit Genugtuung und Dankbarkeit zurück-, aber auch in die Zukunft blicken könne. Sein besonderer Dank galt insbesondere dem scheidenden 1. Vorsitzenden für seine langjährige Tätigkeit sowie dem gesamten Vorstand, auf den immer Verlass gewesen sei.
Die Motivation und Bereitschaft seiner Person, aber auch aller Mitglieder sei notwendig, die musikalische Botschaft des Philharmonischen Chores weiter in die Zukunft zu lenken.

Nach der Entlastung des Vorstandes durch die Chormitglieder, wurden folgende Personen einstimmig in den Vorstand gewählt:
1. Vorsitzender: Heiner Knierim
2. Vorsitzender: Gerhard Leonardy
1. Kassierer: Jörg Reuter
2. Kassiererin: Roswitha Schad
1. Schriftführerin: Margret Knierim
2. Schriftführerin: Annerose Jacob
1. Organisationsleiter: Herbert Theobald
2. Organisationsleiterin:
Gertrud Quinten;
Notenwarte: Franz Schiffmann und Bernd Dahm, Stimmführer:
Elisabeth Haag und Verena Wiesemann – Sopran; Hildegard Lauer – Alt; Alfred Jacob – Tenor; Bass (konnte nicht gewählt werden); Beisitzer:
Alfred Schad und Walter Birk;
Kassenprüfer: Hans-Josef Linn und Egon Haag.

In Anerkennung und Würdigung seiner vielfältigen Verdienste, wurde auf Vorschlag des neuen Vorsitzenden, unser langjähriger 1. Vorsitzender Peter Becker, von der Versammlung zum Ehrenpräsidenten erklärt und mit einem Präsent und herzlichen Dankesworten verabschiedet. Weiterhin erfolgte die Ernennung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Alban Strauß, Alfons Geraldy und Helmut Vogt aufgrund ihres verdienstvollen Wirkens im Vorstand zu Ehrenmitgliedern. Besonderer Dank auch an Ingrid Becker und Roswitha und Alfred Schad für ihr jahrelanges Engagement.

Im Schlusswort bat Heiner Knierim, auch im Namen aller neuen Vorstandsmitglieder um Unterstützung bei der Vereinsarbeit und um Nachsicht, wenn einmal Fehler gemacht würden. Weiterhin sei ein klares Ziel gute, wenn möglich große Konzerte unter der Stabführung des Chorleiters Prof. Leo Krämer zu realisieren, damit dem Projekt Zukunft nichts im Wege stehe.

Interessierte neue Chormitglieder sind in unserer wöchentlichen Probe:
Mittwochs von 19.30 – 22.00 Uhr im Haus für Kultur und Sport herzlich willkommen.

Heiner Knierim

Erich Seidel 50 Jahre Dirigent der Chorgemeinschaft St. Barbara

Am 23. Mai 2004 wurde aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Salvator-Kirche in St. Barbara das Pfarrfest gefeiert. Die Chorgemeinschaft Eintracht 1888 St. Barbara gestaltete den Festgottesdienst und sang die lateinische Messe von Thomas Bernardy, die großen Anklang fand.

Die Feierlichkeiten am Nachmittag fanden in der Scheidberghalle statt. Vor großem Publikum gestalteten die Chorgemeinschaft St. Barbara, die Orchestergemeinschaft St. Barbara-Gisingen, der Schulchor der Grundschule Kerlingen sowie der Madrigalchor Gisingen das Programm.

Die Chorgemeinschaft (Leitung: Erich Seidel) und der Schulchor Kerlingen (Leitung: Hedwig Makulik) sangen gemeinsam die Lieder-Suite „Im

Maien“ von J.A.P. Schulz. Es gelang den beiden Chören, die Frühlingsstimmung musikalisch in die Scheidberghalle zu bringen. Höhepunkt der Darbietungen war der gemeinsame Auftritt von Chor- und Orchestergemeinschaft mit dem Opus „Pacific Dreams“ von Jacob de Haan und dem Gefangenenchor „Teure Heimat“ von Giuseppe Verdi.

Im Rahmen der Feier nahm die Chorgemeinschaft eine Reihe von Ehrungen verdienter Sängerinnen und Sänger vor. Zunächst wurde Erich Seidel für 50jährige Chorleitung geehrt.

Zum Zeitpunkt der Einweihung der Salvatorkirche im Jahr 1954 übernahm Erich Seidel als junger Leiter die Leitung des Männergesangvereins und des Kirchenchores in St. Barbara. 1978 schlossen sich beide Chöre zur Chorgemeinschaft zusammen. Thomas Schmitt, Vizepräsident des Saar-Sängerbundes, hob in seiner Laudatio die großen Verdienste von Erich Seidel in dessen 50jähriger Dirigenten- und Organistentätigkeit in St. Barbara hervor und überreichte ihm die goldene Ehrennadel mit Urkunde. Auch die gesamte Sängerschar ehrte ihren Dirigenten und überreichte ihm als Anerkennung ein Geschenk.

Thomas Schmitt nahm weitere Ehrungen vor. Mit der goldenen Ehrennadel für 50jährige Chorzugehörigkeit wurden Thekla Guss und Magda Wiltz ausgezeichnet, für 40jährige Sängerzeit wurden Klaus Helmer, Gustav Hewer, Werner Steinmetz und Renate Ulrich geehrt. Die silberne Nadel für 25jährige Treue zum Gesang erhielten Maria Geber, Maria Görgen, Renate Kraft und Edith Niesen. Für besondere Verdienste um den Chorgesang an der Saar wurden für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit Elke Fores (2. Vorsitzende), Adolf Britzen (Schriftführer) und Klaus Helmer (Kassierer) mit der Ehrennadel in Gold und Onyx ausgezeichnet.

Ebenso erhielten alle übrigen Sängerinnen und Sänger sowie alle langjährigen inaktiven Mitglieder ein Geschenk für ihre Treue zum Verein und ihr Engagement im Bereich des kulturellen Lebens, der Musik und des Gesangs.

Adolf Britzen

Vorsorge & Schutz als attraktive Verbandsleistung

Blicken Sie entspannt voraus

Seit dem 1.1.2004 entfallen die Sterbegeld-Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen! Dies bedeutet, Sie bzw. Ihre Angehörigen müssen nun in voller Höhe für die Bestattungskosten selbst aufkommen. Deshalb ist eine private Vorsorge wichtiger denn je!

Als Mitglied im Saar-Sängerbund genießen Sie besonders günstigen und speziellen Schutz

Beitritt bis zum 80. Lebensjahr ohne Gesundheitsfragen:

- Sterbegeld-Vorsorge
- Unfall-Vorsorge

Wir informieren Sie gern!
Saar-Sängerbund e.V.
Schloßstraße 8
66117 Saarbrücken
Telefon: 0681/ 58 51 41

Versicherungsträger: Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaften mit der Organisation für Verbandsgruppenversicherungen
Überseering 45, 22297 Hamburg

Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe.

HAMBURG MANNHEIMER

Empfehlenswerte Einrichtungen für die Mitglieder des Saar-Sängerbundes e.V.

Seit Einführung der Sterbegeld- und Unfall-Vorsorge für unsere Mitglieder im Jahre 1967 haben viele unserer Mitglieder diese Einrichtung genutzt. Wie wichtig diese Vorsorge ist, zeigt sich gerade jetzt. Denn seit dem 1.1.2004 entfallen die Sterbegeld-Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen. Somit müssen Sie, bzw. Ihre Angehörigen in voller Höhe für die Bestattungskosten selbst aufkommen. Wie wichtig eine Vorsorge ist, zeigt sich immer dann, wenn an Hinterbliebene verstorbener Mitglieder Sterbegeldleistungen ausgezahlt werden konnten. Mit diesem Geld konnten sicherlich in vielen Fällen große finanzielle Schwierigkeiten, die nun einmal in solchen Notfällen auftreten, gemildert werden.

Im Rahmen des mit der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG abgeschlossenen Gruppenversicherungsvertrages können unsere Mitglieder, je nach ihren finanziellen Möglichkeiten, eine **Sterbegeldversicherung** zwischen EUR 1.000,- und EUR 12.500,- für sich und ihren Ehegatten abschließen. Bei Tod durch Unfall wird die doppelte Versicherungssumme fällig. Beitrittsmöglichkeit besteht bis zum 80. Lebensjahr.

Freizeit ist keine unfallfreie Zeit.

Kombiniert mit einer Unfall-Vorsorge verfügen unsere Mitglieder zusätzlich über eine finanzielle Absicherung im Invaliditätsfall - auch bei Freizeitunfällen. Da immerhin 70 von 100 Unfällen in der Freizeit geschehen und diese nicht von der gesetzlichen Unfallversicherung abgedeckt sind, ist hier eine Vorsorge besonders sinnvoll. Beitrittsmöglichkeit bis zum 80. Lebensjahr.

Haben Sie Interesse?

Melden Sie sich bei uns. Wir veranlassen alles weitere.

Ihr

Saar-Sängerbund e.V.
Abteilung Sterbegeld-Vorsorge
Schloßstr. 8
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 51 41

FELIX-PLAKETTE

Wir sind stolz!

Endlich war es soweit. Die 125 Kinder des Kindergartens St. Bonifatius Überherrn warteten gespannt auf die Überreichung ihrer Plakette, den „FELIX – Wir singen gerne“.

Im Beisein von Frau Anja Guldner, Vertreterin des Elternbeirates, aller Kinder und Erzieherinnen, überreichte Herr Franz Fetik, Kreischorleiter des Sängerkreises Saarlouis, diese Auszeichnung des Deutschen Sängerbundes.

Diese wird für beispielhaftes musikalisches Wirken verliehen. Das heißt, es wird täglich gesungen, Tonart und Tonhöhe sind der kindlichen Stimme angepasst, die Liedauswahl ist vielfältig und altersgemäß und es wird in mehreren Sprachen gesungen.

Dass diese Kriterien alle erreicht wurden, bestätigten die Kinder nochmals mit ihren Gesangseinlagen in deutscher, französischer und hebräischer Sprache, bei der feierlichen Überreichung der „Felix-Plakette“ und der dazugehörigen Urkunde. Die Plakette wird einen Ehrenplatz im Empfangsbereich unseres Hauses erhalten. „Frühkindliche, musikalische Erziehung bedeutet nicht nur hören, sondern selber tun“, so Franz Fetik, dem wir auf diesem Weg für sein besonderes Engagement Danke sagen möchten.

Als zusätzliches Bonbon überreichte Herr Fetik eine Spende in Höhe von 100,- Euro des Sängerkreises Saarlouis. Deshalb auch ein Dankeschön an den Sängerkreis, der somit unsere Arbeit unterstützt.

Ruth Puhl

Sängerkreis St. Ingbert

4 Tagesfahrt des MGV 1860 Niederwürzbach durch das Himmelreich

Auf Grund eines im Pfälzischen Merkur veröffentlichen Reisebericht, der lautet: „Eine Reise durchs Himmelreich“ hat der M.G.V. 1860 Niederwürzbach vom 10. bis 13. Juni 2004 einen Ausflug auf der Schwäbischen Alb unternommen. Morgens um halb Acht ging die Reise über die Oberschwäbische Barockstraße bis nach Zwiefalten. Der Ort liegt in einem Seitental der Donau am südöstlichen Rand der Schwäbischen Alb. Gerne besichtigten wir das bereits im 11. Jahrhundert gegründete Kloster mit seinem doppeltürmigen Münster. Der barocke Bau des Zwiefalter Münster ist hauptsächlich ein Werk des Münchener Baumeisters Johann Michael Fischer.
Natürlich ließ der Chor unter Leitung von Chorleiter Jürgen Leineweber es sich nicht nehmen, zur Freude der zahlreichen Besucher einige geistliche Lieder zu singen. Noch beeindruckt vom schönen Klang in der Kirche kamen wir gegen Abend in unserem Hotel in Riedlingen an der Donau an. Abends wurde das Abendessen gemeinsam eingenommen.
Am nächsten Tag fuhren wir über die Oberschwäbische Barockstraße vorbei an Mengen und Pfullendorf nach Überlingen am Bodensee. Zunächst wurde die historische Altstadt mit ihrem Wahrzeichen des Münsters St. Nikolaus mit seinen ungleichen Türmen besichtigt. Danach bummelten wir zur Schiffanlegestelle, wo wir eine herrliche Aussicht auf den Bodensee hatten. Unwillkürlich vergleicht man dabei den See mit südländischen Urlaubszielen. Am Nachmittag erreichten wir die bekannte Klosterkirche „Birnau“. Mit den Patern abgesprochen sangen wir im Altarraum der Barockkirche geistliche Lieder. Zur gegebenen Zeit wurde unser Hotel wieder angefahren, wo wir gemeinsam unser Abendessen einnahmen. Nach dem Essen stellte sich heraus, dass der Wirt unseres Hotels ein leidenschaftlicher Sänger war, der selbst Liederhefte verteilte. Es wurde ein gemütlicher Abend, wobei das Singen bis Mitternacht vorherrschte.

Am nächsten Tag fuhren wir an den Federsee bei Bad Buchau. Über einen Holzsteg liefen wir durch meterhohes Schilf zum Federsee. In den Mooren des nahen naturgeschützten Federsees haben Archäologen die Überreste eines Steinzeitdorfes ausgegraben.
Am Abend nach dem Essen führten wir mit dem gem. Chor Liederkranz Riedlingen ein Freundschaftssingen durch. Unser Chorleiter Herr Leineweber hatte dieses Treffen organisiert. Wir verbrachten schöne Stunden mit Liedvorträgen beider Chöre. Mit Gastsängerinnen und Sängern hatte man schnell Freundschaft geschlossen. Es wurde auch über einen Gegenbesuch geredet. Der Höhepunkt unseres Aufenthaltes sollte das Singen eines Gottesdienstes in der Wallfahrtskirche Steinhausen sein. Weithin über das Land sichtbar ragt wie ein ausgestreckter Zeigefinger ein mächtiger weißer Turm in die Höhe: der Kirchturm von Steinhausen. Steinhausen besitzt nach Ansicht von Experten die schönste Dorfkirche der Welt. Das gilt für die Architektur dieser 1733 durch den Barockbaumeister Dominikus Zimmermann fertig gestellte Kirche, aber noch mehr die zahlreichen liebevoll gestalteten Einzelheiten, für die das Natur-Ried draußen die Vorlagen lieferte. Die Schwalbe an ihrem Nest, Eichhörnchen und Schmetterlinge, Schnecken, Spinnen und Elstern, Wiedehopf und Drosseln sowie unzählige Blumen aus Wald und Feld gaukeln dem Betrachter eine paradiesische Idylle vor. Wir waren alle stolz in dieser schönen Kirche am Sonntag, dem 13. Juni 04, um 10.15 Uhr, den Gottesdienst singen zu dürfen. Die Kirche war voll besetzt, als wir die „Alpenländische Messe“ von Lorenz Maierhofer zu Gehör brachten. Herr Pfarrer Notz war seinen Worten nach über den schönen Gottesdienst sehr erfreut und dankte dem M.G.V. 1860 mit seinem Chorleiter Herr Leineweber für die Gestaltung des Gottesdienstes. Während des Gottesdienstes wurden noch unsere beiden Jubelpaare Gertrud und Rudi Becker sowie Walburge und Kurt Germann zur goldenen Hochzeit begrüßt. Das Singen in dieser Dorfkirche wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.
Auf unserer Heimreise besuchten wir noch den „Blautopf“ in Blaubeuren. Unmittelbar neben der Klosterkirche in Blaubeuren versteckt sich unter mächtigen Bäumen der größte Quelltopf der Schwäbischen Alb. Wegen seiner Lage im engen Talwinkel, der tiefblauen Farbe und Tiefe, überhaupt unwirklichen Atmosphäre, beflügelte er zu allen Zeiten die Phantasie der Menschen.
Nach dieser schönen Reise war es der Wunsch der Mitreisenden, dass im nächsten Jahr wieder eine mehrtägige Reise durchgeführt werden soll. Müde, aber voller schöner Eindrücke kamen wir gesund in Niederwürzbach an.

Kurt Germann

Einmal durch den Kontinent

„Wir waren ganz aus dem Häuschen“, meint die Frauenchor Vorsitzende Antonia Koch. Der Frauenchor St. Ingbert e.V. hatte in der Stadthalle ein Europa-Konzert gegeben mit Volksliedern aus zwölf Ländern.

Das passte. Genau zur Europa-Wahl gab der Frauenchor St. Ingbert e.V. unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Velten ein Konzert in der Stadthalle. Unter dem Titel „Europa singt“ kamen Volkslieder aus zwölf europäischen Ländern zur Aufführung. Zahlreiche Gäste konnte der Chor begrüßen. Unter Ihnen den Bürgermeister, Herrn Georg Jung, Reiner Henrich vom Heimat- und Verkehrsverein, den Präsidenten des Saar-Sängerbundes Herrn Herrmann Wagner, sowie fast den kompletten Vorstand des Saar-Sängerbundes.
Rund um den Frauenchor hatte Chorleiter Klaus Velten ein tolles und interessantes Rahmenprogramm gestrickt.

So erklang Dagmar Veltens Sopran und Prof. Lukas Woll rezitierte Gedichte. Die so erfrischend und belebend von ihm dargeboten, so dass sich das Publikum gerne in seinen Bann ziehen ließ. Ein Gastspiel in St. Ingbert gab Violinist Nicolai von Dellingshausen, er begeisterte von Anfang an. Er hat derzeit ein Engagement beim Sinfonie-Orchester der Mailänder Scala. An der Gitarre begeisterte Matthias Wollny das Publikum.

Der Professor an der Musikhochschule hat eigens die landestypischen Songs extra für den Frauenchor umarrangiert. Tolle Lieder die von Velten für diesen musikalischen Event ausgesucht wurden, konnte man immer wieder von den Zuhörern vernehmen. So erklang aus Irland das bekannte „Morning has broken“ oder aus England die Beatles-Hits „Michelle“ und „All my loving.“ Aus dem südlichen Kulturraum gefielen vor allem die Lieder aus Frankreich und Italien. Am Schluss sang der Chor mit dem Publikum noch vier deutsche Volkslieder. Jetzt konnte auch der letzte seine Begeisterung nicht zurückhalten. Stehende Ovationen gab es für die Künstler. „Eine solche Begeisterung haben wir noch nicht erlebt, ein tolles Gefühl“, riefen die Sängerinnen ganz aus dem Häuschen.
„Wir haben sogar ein Konzert des Phil Collins ausfallen lassen, um Euch zu hören“, sagte Kreissparkassendirektor Winfried Mörsdorf, der mit seiner Gattin anwesend war, zur Pressereferentin. „Nach anfänglichem kurzen Zögern bewies der Chor seine Stärke und brillierte“, so eine frühere Sängerin des Chores. Sie ließ es sich nicht nehmen, das Konzert zu besuchen. Chordirektor Kurt Kihm vom Frauenchor Homburg: „Macht weiter so, tolle Leistung!“ Professor Klaus Fischbach äußerte sich lobend und anerkennend über den Chor.

SZ-Musik-Kritiker Wolfgang Dörr sagte begeistert: „Es ist wieder Chorkultur eingekehrt. Nach der Teilung des Frauenchores 2003, hat sich der Chor wunderbar gefangen.“ Daraufhin erklärte 1.Vorsitzende Antonia Koch im Namen aller Sängerinnen: „Wir schätzen sehr die Ausgeglichenheit, die Ruhe und das Können unseres Dirigenten. Viele Details ergeben ein Ganzes. Disziplin steht ganz obenan. Wir sind begeistert und zufrieden mit unserem einzigen Mann im Frauenchor.“

Breit Brigitte
Pressreferentin

Hohe Ehre für Werner Gress

Eine Besonderheit gibt es zu dem Kreiskonzert des Sängerkreises St. Ingbert noch zu berichten. Vor dem Auftritt des MGV „Sangesfreunde“ 1868 Oberwürzbach traten der Kreisvorsitzende Werner Zeitz und seine Stellvertreterin Senta Stolz ans Mikrofon, um eine seltene Ehrung vorzunehmen.

Für ununterbrochene 20 Jahre Vereinsarbeit als 1. Vorstand des MGV „Sangesfreunde 1868“ e.V. Oberwürzbach wurde Herr Werner Gress, mit der höchsten Auszeichnung des Saar-Sängerbundes, Urkunde und Ehrennadel in Gold und Onyx ausgezeichnet.

Mit dieser Ehrung unterstützt der SSB die kulturelle Ehrenarbeit in den Vereinen.

Die Sänger des MGV „Sangesfreunde 1868“ e. V. Oberwürzbach freuen sich ganz besonders, dass ihr Vorstand für seine unermüdliche Arbeit im und für den Männerchor in Oberwürzbach mit dieser seltenen Ehrung bedacht wurde.

Sie gratulieren ihrem Vorstand ganz herzlich für diese Ehrung und wünschen sich, dass er noch lange für den Verein tätig sein kann.

Albert Schmitt

Pressemitteilung des Männergesang-verein Josefstal St. Ingbert

Für den Vize-Chorleiter Horst Kastel des Männergesangvereins Josefstal St. Ingbert war es ein besonderes Erlebnis, im Reichstag in Berlin und in der Unterkirche der Frauenkirche in Dresden „Frieden“ von Gotthilf Fischer zu dirigieren.

Er war auch 1968 bei der Berlinfahrt der „Josefstaler“ dabei und kann sich gut an die Gefühle erinnern, die Grenze zur DDR und die Mauer mitten durch Berlin bei den Sängern hervorriefen.

Bei ihrer diesjährigen, zehntägigen Konzertreise nach Berlin - Potsdam - Lübben (Spreewald) - Radebeul und Dresden konnten die Sänger die, mit teilweise enormen Aufwand, restaurierten Kulturdenkmäler des deutschen ”Osten” bestaunen.

Der Chor gestaltete, dirigiert von Chorleiter Hans-Joachim Hofmann, einen ökumenischen Gottesdienst in der Kirche Heilige Familie, Berlin Prenzlauer Berg – eine Matinee in der saarländischen Landesvertretung – ein Gemeinschaftskonzert mit dem Löß-nitzchor Radebeul und mit Horst Kastel eine Messe in der Christkönig-Kirche Radebeul.

Mit vielen zusätzlichen, spontanen Auftritten warben die Männer vom Josefstal für den Chorgesang, St. Ingbert und das Saarland. So war auch das Zusammentreffen der zwei zur Bootsfahrt im Spreewald gemieteten Boote in der letzten Schleuse ein Grund, die Schleusenwärter mit einem Lied zu beglücken.

Der 1. Vorsitzende des MGV Josefstal, Walter Wack, bedankte sich beim geselligen Ausklang im Namen der Sänger bei den beiden Organisatoren der Reise, Werner Geyer und Kurt Schwan.

Die beiden hatten über 30 Programmpunkte geplant und bis zum Ende unermüdlich dafür gesorgt, dass alles reibungslos ablief.

Sängerkreis St. Wendel

Wie Träume für einen Chor wahr werden

Kinder- und Jugendchor Gehweiler führte das Musical „Joseph - ein echt cooler Träumer“ auf.

Den Traum vom Musical zu seinem zehnjährigen Geburtstag hat sich der Kinder- und Jugendchor Gehweiler selbst erfüllt, indem er das Musical „Joseph – ein echt cooler Träumer“ einstudierte.

„Träume werden wahr“ singt der Jubelchor. Damit verabschieden sich Solisten, Chor und Begleitband vom Publikum. Stehende Ovationen, rhythmisches Klatschen. Jeder Darsteller wird noch mal lauthals bejubelt, als Sprecher Erwin Gisch seine jugendlichen Mitstreiter vorstellt und dazu ein Projektor die Bilder der Darsteller in ihren Rollen an die Bühnenrückwand wirft. Den Traum vom Musical zum zehnjährigen Geburtstag hat sich der Kinder- und Jugendchor Gehweiler selbst wahrgemacht, indem er das Musical „Joseph – ein echt cooler Träumer“ um Joseph den alttestamentarischen Träumer aus dem Hause Jakob einstudierte. Es ist ein Stoff für die ganze Familie. Und so waren Jung und Alt in die Eisweiler Liebenburghalle gekommen: 650 Kinder und Erwachsene füllten den Konzertsaal bis auf den letzten Platz.

Zarte Streicherklänge lenken die Aufmerksamkeit auf die Bühne. Der unsichtbare Erzähler Erwin Gisch führt mit sanfter Stimme in die Geschichte ein.

Er berichtet vom Jakob, der so was wie eine Direktleitung zu Gott hatte. Der Vorhang hebt sich, gibt den Blick auf einen träumenden Joseph frei. Ihn umtanzt eine Schafherde – die Minigarde des Karnevalvereins Gehweiler. Rockmusik und der Gesang des Kinder- und Jugendchores bringen das Thema gleich auf den Punkt:

„Er ist ein echt cooler Träumer.“ Die Mini-Garden-Schafherde bekommt für ihren drolligen Auftritt den ersten Szenenapplaus. Dann wird berichtet, wie Joseph von seinem Vater Jakob losgeschickt wird, um seinen Brüdern das Essen zu bringen. Leider gehen Jakobs erste Worte unter, weil der Mann am Mischpult vergessen hatte, die Lautstärke für die Kopfmikrofone der Darsteller „hochzuziehen“.

Gleichwohl sind die Kinder auf der Bühne locker und beherzt. Joseph-Darsteller David Zuschlag intoniert seine Solostücke mit kristallklarer Knabenstimme. Fest und unverrückbar lässt er die Texte und Töne

wirken. Nadine Schwan spielt und singt ihre Rolle als Potifars Frau glaubwürdig. Sie umgarnt Joseph, der als Haussklave in ihrem Ehemann Haus Dienst tut.

Die Bühne ist in pinkfarbenes Licht getaucht. „Wie kann ich diese Frau nur loswerden?“, fragt Joseph und fliegt mit Bausch und Bogen ins Gefängnis. Fordernd will Sarah Gerhart als Pharao die Träume gedeutet wissen. In volkstümlicher Polka fahren die Crazy Kids Ernte der sieben guten Jahre ein. Das Bühnenbild ist geschickt aufgebaut. Mit Schaumstoffpolster wurde Jakobs Haus aufgebaut. Und wenn zwei Helfer das Haus herumgedreht haben, ist daraus der Brunnen geworden, in dem die Brüder den Joseph hineingeworfen haben. Kamele und Schafe aus Schaumstoff ergänzen die Bühnenausstattung. Auf einen Blick die Rollen und ihre Darsteller:
Joseph: David Zuschlag; Jakob: Katrin Brust; die acht Brüder: Alexandra Alles, Sarah Busch, Fran-ziska Fess, Scherina Helbig, Jaqueline Schäfer, Svenja Mees, Tamara Gerhart, Vanessa Schuld; Ruben: Kerstin Christ-mann; Juda: Lisa Griesbach; vier Händler: Anna Katherina Jerneinzig, Mareike Cullmann, Sven Schäfer, Katherina Lauer; Potifar: Sina Brass; Potifars Frau: Nadine Schwan; Pharao: Sarah Gerhart; Nebenrollen: Jonas Werth, Jonas Lauer, Patrick Cavelius.

Es sang der Kinder- und Jugendchor Gehweiler.

Es spielte die Band Sweet Acid mit Mike Heinz (Gitarre), Thorsten Blinn (Gitarre), Dominik Weigerding (Bass), Oliver Becker (Schlagzeug). Keyboards und musikalische Gesamtleitung: Frank Keller.

Tanzgruppen: Crazy Kids des Karnevalvereins Freisen. Minigarde des Karnevalvereins Gehweiler. Erzähler: Erwin Gisch. Souffleusen: Denise Prio, Manuela Weber. Buch und Regie: Annika Mai, Sabrina Brust, Andrea Gerhart. Regieassistentin Gertrud Zuschlag.

Maske: Sonja Marx. Kostüme: Tanja Cullmann, Isolde Mai. Requisite: Werner Mai. Bühnenbau: Paul Bauer, Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde Namborn, Vereine.

Volker Peter

50 Jahre Marpinger Singkreis

Die ”Deutsche Messe” von Franz Schubert – Glaubwürdig und anbetend.

Ein würdiger Abschied für Horst Nagel als Dirigent des Marpinger Singkreises. Der Chor feierte Abschied und seinen 50. Geburtstag mit einem erstklassigen Konzert. Fünf Chöre unterhielten die Besucher im Foyer des Schulzentrums.

Mit festem Klang begrüßen die Bläser die Konzertbesucher. Der Chor intoniert abwechselnd die Lieder „Du bist für uns das Brot und die Speise“ von Jochen Hoffbauer und „Kein schöner Land“ von Anton Wilhelm Florentin von Zuccalmaglio. Das Ganze zusammengenommen ist „Heimat“ – eine festliche Kantate aus der Feder von Walter Rein. Der Marpinger Singkreis feierte seinen 50. Geburtstag, Chorleiter Horst Nagel leitete sein letztes Konzert, fünf Chöre aus Marpingen und Winterbach waren deshalb gekommen, um gemeinsam zu musizieren.

Zum Eröffnungschor traten der Männerchor Winterbach und der Marpinger Singkreis auf. Schien zuerst jeder Chor noch für sich alleine zu musizieren, das einzig verbindende war der Bläsersatz, so fanden die Singstimmen immer mehr zusammen. Leider war das aus zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte, zwei Trompeten, zwei Waldhörnern und drei Posaunen zusammengestellte Instrumentalensemble in diesem Auftritt so klangstark, dass der Chorgesang im Instrumentalklang stellenweise unterging. Die fünf Gastchöre stellten sich in eigenen Kurzauftritten vor.

Das Hauptwerk des Konzerts: Die Deutsche Messe von Franz Schubert. Ihre große Popularität verdankt diese Messekomposition vor allem einem beinahe volksliedhaften Gestus. Alle strophisch gehaltenen und somit dem Gemeindegesang nachempfundenen acht Teile plus Anhang sind homophon gesetzt und zeichnen sich durch schlichte syllabische Deklamation, diatonisch geführte Melodik und gleichmäßige Rhythmik aus. Schubert schrieb diese Messe als reines Chorwerk mit unterstützendem Orgelpart. In einer nur wenig später entstandenen, zweiten Fassung instrumentierte er den Orgelsatz für je zwei Oboen, Klarinetten, Fagotte, Hörner, Trompeten sowie für drei Posaunen, Pauken und Kontrabass ad libitum, fügte jedoch zusätzlich einen mit dem Bläsersatz fast identischen Orgelpart bei. Somit ließ der Komponist den Ausführenden offen, die Messe je nach aufführungspraktischen Möglichkeiten entweder nur mit Orgelbegleitung, mit dem von Pauken verstärkten Blasorchester oder mit dem gesamten Instrumentarium einschließlich der Orgel zu Gehör zu bringen. Mit Ausnahme des 5. Satzes „Heilig, heilig, heilig“ enthalten alle Teile der zweiten Fassung instrumentale Zwischenspiele, die die einzelnen (zwei bis vier) Strophen trennen. Diese variieren innerhalb der einzelnen Sätze stark und verleihen dem Werk einen instrumentalen Farbenreichtum, der mit dem Einsatz der vollen Besetzung einschließlich Pauken und Trompeten im Gloria, dem zweiten Satz, seinen Höhepunkt findet.

Horst Nagel hatte sich in der Instrumentierung weitgehend an die schubertsche Originalfassung gehalten. Einzig der Orgel- beziehungsweise der Kontrabasspart wurde vom Klavier ersetzt. Der Projektchor kam mit über 40 Frauen- und mehr als 30 Männerstimmen dem Klangvolumen eines Oratorienchors nahe, sang das Werk tonrein.

Über die rhythmischen Klippen führte Horst Nagel die Interpreten mit einem zurückhaltenden Dirigat. Dem Projektchor Marpinger Singkreis gelang es so, das romantische Werk glaubwürdig und anbetend zu interpretieren.

Leichtigkeit, typisch für Barockmusik, ließen Sänger und Instrumentalisten bei der Interpretation des Festchores „Freuet euch alle“ von Johann Sebastian Bach hören. Festlich und hymnisch trugen sie das lebhafte Werk vor. Hatte das Bläserensemble vorher bei Schuberts Messe eine eher zurückhaltende Rolle gespielt, so ließ es jetzt die volle Klangfülle heraus. Festlich klang die Fuge in den Abend. Für Horst Nagel eine glänzende Abschiedsvorstellung. Das Publikum dankte mit Ovationen.

Mitwirkende des Konzertes: Männerchor Winterbach, Leitung Hubert Hoffmann. Junger Chor Marpingen, Leitung Susanne Hoffmann. Sängerchor Marpingen, Leitung Andreas Schäfer. Kirchenchor Marpingen, Leitung Wolfgang Trost. Liturgiechor im Marpinger Singkreis, Leitung Hermann Lissmann. Der Projektchor Marpinger Singkreis und das Bläserensemble, Gesamtleitung Horst Nagel.

Volker Peter

Weihnachten beginnt schon im Sommer?

Auch wenn es bis Weihnachten noch etwas hin ist, so beginnt für die Schaumberger Kontorei die Vorbereitung auf ihr Advents- und Weihnachtskonzert bereits bei sommerlichen Temperaturen.

Auf dem aktuellen Probeplan stehen u.a. zeitgenössische internationale Weihnachtslieder.

Nach Aussage von Chorleiter Andreas Schäfer ist in dieser beginnenden Probephase **der beste Zeitpunkt für Neueinsteiger.** Der Chor freut sich über weitere leistungsbereite, frische Stimmen (Männer und Frauen), die Freude am Chorgesang haben.

Besonders reizvoll ist dabei die Tatsache, dass die Schaumberger Kantorei in verschiedenen Chorformationen und Besetzungen arbeitet.

Im Gemischten Chor, Frauenchor und Männerchor liegt neben der Beschäftigung mit Chorliteratur aus Klassik und Romantik seit 2 Jahren ein besonderer Schwerpunkt im Erarbeiten zeitgenössischer Chormusik.

Eine weitere Formation unter dem Dach der Kantorei ist die „Jazzgruppe“, welche Chormusik aus den Bereichen Musical, Pop und Jazz erarbeitet und deren Aktivitäten zukünftig verstärkt werden sollen.

Die längerfristigen Planungen der Schaumberger Kantorei sehen für das Jahr 2005 die vierte Teilnahme am Deutschen Chorwettbewerb vor.

Die 45 Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Gemeinden des Saarlandes treffen sich zu den wöchentlichen Proben (Dienstag, 20 Uhr: Männerchor, Freitag, 20 Uhr: Frauenchor) im Freizeithaus „St. Mauritius“ in Tholey.

Weitere Informationen unter folgender Telefonnummer:
Chorleiter Andreas Schäfer
0 68 73 / 99 27 62
Frau Margit Mrziglod-Leiß
0 68 53 / 51 10

Gabi Schaadt

Sommerbild

Ich sah des Sommers letzte Rose stehn,
Sie war, als ob sie bluten könne, rot;
Da sprach ich schaudernd im Vorübergehn:
So weit im Leben, ist zu nah am Tod!

Es regte sich kein Hauch am heißen Tag,
Nur leise strich ein weißer Schmetterling;
Doch, ob auch kaum die Luft sein Flügelschlag
Bewegte, sie empfand es und verging.

Friedrich Hebbel

Nun hebt Eigengewächs den Taktstock

Mario Lauck ist neuer Chorleiter des Marpinger Singkreises.

Mario Lauck aus Alsweiler ist neuer Chorleiter des Marpinger Singkreises. Anfang Juli hat er zum ersten Mal die Probe des gemischten Chores geleitet. Der ehemalige Dirigent Horst Nagel hatte nach über acht Jahren Arbeit das Amt niedergelegt.

Nun steht der 33-jährige Kirchenmusiker Mario Lauck an der Spitze des Ensembles. Der Musiker ist ein Eigengewächs des St. Wendeler Landes. Er stammt aus Hasborn, hat in Speyer am bischöflichen kirchenmusikalischen Institut und am Konservatorium in Luxemburg Chorleitung und Orgel studiert. Im Dekanat Birkenfeld war Lauck dann hauptamtlicher Kirchenmusiker. Nun ist er als freiberuflicher Musiklehrer für Orgel und Klavier tätig. Auf die neue Aufgabe mit dem Marpinger Singkreis freut er sich: „Mit diesem Chor kann man einen schönen, harmonischen und vollen Chorklang erzeugen.“ Es handele sich um einen ausbaufähigen Laienchor, mit dem er auch einmal ein Leistungssingen beim Saar-Sängerbund anstreben wolle. Der Chor halte bereits ein breites Repertoire an guter Literatur bereit. Das wolle er nun mit den guten alten deutschen Meistern, geistlicher Literatur von Bruckner, Felix Mendelssohn Bartholdy, Bach und Schütz ausbauen.

Erstes Ziel sei ein Weihnachtskonzert mit der neuen Literatur. „Da kommen schöne Dinge auf mich und den Chor zu“, verspricht sich Lauck für seine neue Aufgabe. „Doch erstmal müssen wir uns kennenlernen.“

Volker Peter

Zum Gedenken

Ludwig Geiger

Der Männergesangverein „Frohsinn“ Wadrill trauert um seinen langjährigen aktiven Sängerkameraden Ludwig Geiger, der am 10. Juni 2004, im Alter von 68 Jahren verstorben ist. Obwohl wir von seiner schweren Krankheit Kenntnis hatten, haben wir auf ein kleines Wunder gehofft und gewartet. Doch leider hat ihn Gott allzu früh zu sich gerufen und von seiner Krankheit erlöst.
Wir trauern um einen guten Freund und vorbildlichen Sänger, der von frühester Jugend bis zu seiner schweren Krankheit dem Chorgesang und unserem Verein verbunden war. Er war nicht nur ein hervorragender Sänger, auch im Vorstand des Vereins war er viele Jahre tätig. Beim Männergesangverein als auch beim Kirchenchor „Cäcilia“ Wadrill hinterläßt er eine große Lücke.
Für seine langjährige Treue zum Chorgesang wurde er im Dezember 1998 mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet. Durch sein kameradschaftliches Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft und sein frohes heiteres Wesen war er bei allen beliebt und geachtet.
Unser Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Anni und seiner Familie.
Mit der gesanglichen Umrahmung des Trauergottesdienstes und der anschließenden Kranzniederlegung am Grabe erwiesen ihm Kirchenchor und Männergesangverein die letzte Ehre.
Der Männergesangverein „Frohsinn“ ist ihm zu großem Dank verpflichtet und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Männergesangverein „Frohsinn“ Wadrill

Clemens Kirsten

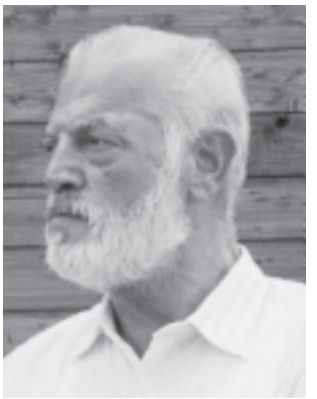
Wir sind sehr traurig über den Tod unseres Sangesbruders Clemens Kirsten, der für uns alle unerwartet am 15. Mai 2004 im Alter von 66 Jahren von uns gegangen ist.
41 Jahre lang war er aktives Mitglied in unserem Verein und eine sehr wertvolle Stimme im zweiten Bass. Seit drei Jahren bekleidete er das Amt des zweiten Vorsitzenden.
Wir verlieren mit Clemens Kirsten nicht nur einen guten Sänger, sondern auch einen guten Freund und Kameraden, dessen Rat und Tat für uns alle sehr wichtig war.
Wir denken oft und gerne zurück an die vielen schönen geselligen Abende zu Hause bei ihm und seiner Frau.
Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Christel.
Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am 1. Juni 2004 statt.
Wir werden Clemens Kirsten stets in dankbarer Erinnerung behalten.

MGV 1950 Völklingen-Heidstock

Karl Wolfers

Der Männerchor 1882 Herrensohr e.V. trauert um sein Ehrenmitglied Karl Wolfers, der nach langer Krankheit kurz vor Vollendung des 75. Lebensjahres verstorben ist.
Karl Wolfers war, wie kaum ein anderer, Sänger aus Überzeugung und hatte nur dann in der Chorprobe gefehlt, wenn es sich nicht vermeiden ließ.
Bereits 1950 ist Karl dem Männerchor 1882 Herrensohr als 21jähriger beigetreten und sang seit dieser Zeit im 1. Bass.
Aufgrund seines Engagements für und um seinen Verein, dem er von 1962 bis 1975 – also 13 Jahre als Kassenwart diente, erhielt er folgende Auszeichnungen:
1972 die silberne Ehrennadel;
1975 die silberne Nadel des Saar-Sängerbundes;
1990 die goldene Nadel des Saar-Sängerbundes;
1997 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt:
2000 die goldene Nadel des Deutschen Sängerbundes.
Karl Wolfers war der Sänger unseres Vereins, der am längsten aktiv war.
Karl Wolfers war eine Stütze, nicht nur im 1. Bass, nein, er war eine Stütze unseres Vereins. Er stand jedem und jederzeit hilfreich zur Seite, wenn seine Hilfe erwünscht war.
Wir werden Karl Wolfers stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Männerchor 1882 Herrensohr e.V.



Gotthard Steimer

Die Chorgemeinschaft Riegelsberg e.V. trauert um ihr Ehrenmitglied Gotthard Steimer, der im Alter von 73 Jahren am 02.07.04 nach längerer Erkrankung verstorben ist.
Gotthard Steimer hat über 50 Jahre im Männergesangverein Einigkeit e. V. und später in der Chorgemeinschaft Riegelsberg gesungen. Fast 40 Jahre gehörte er dem geschäftsführenden Vorstand des Männgergesangvereins Einigkeit Riegelsberg, zunächst als Kassierer, dann als Schriftführer und später als Organisationsleiter an. Er hatte maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Vereins und war Mitinitiator in Sachen Fusion der beiden Vorgängervereine.
Gotthard Steimer hat mit professioneller und leidenschaftlicher Einstellung (auch solistisch) gesungen. Seine schöne, gepflegte Stimme fand nicht nur bei weltlichen oder kirchlichen Konzerten großen Anklang, sondern war auch bei vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen gerne gehört.
Seine großen Verdienste für den Chorgesang und nicht zu vergessen seine überragenden Tätigkeiten in vielen Ehrenämtern veranlassten die Chorgemeinschaft Riegelsberg, Anfang Juni 2004 ihn für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes beim Ministerpräsidenten des Saarlandes vorzuschlagen.
Leider wurde ihm die Ehre der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes nicht mehr zuteil, obgleich der Vorschlag (für die Verleihung) vom Ministerpräsidenten des Saarlandes an den Bundespräsidenten weitergeleitet worden war, wie die Staatskanzlei den Angehörigen in einem Schreiben vom 8. 7. 04 mitteilte.
Wir werden Gotthard Steimer in dankbarer Erinnerung behalten.

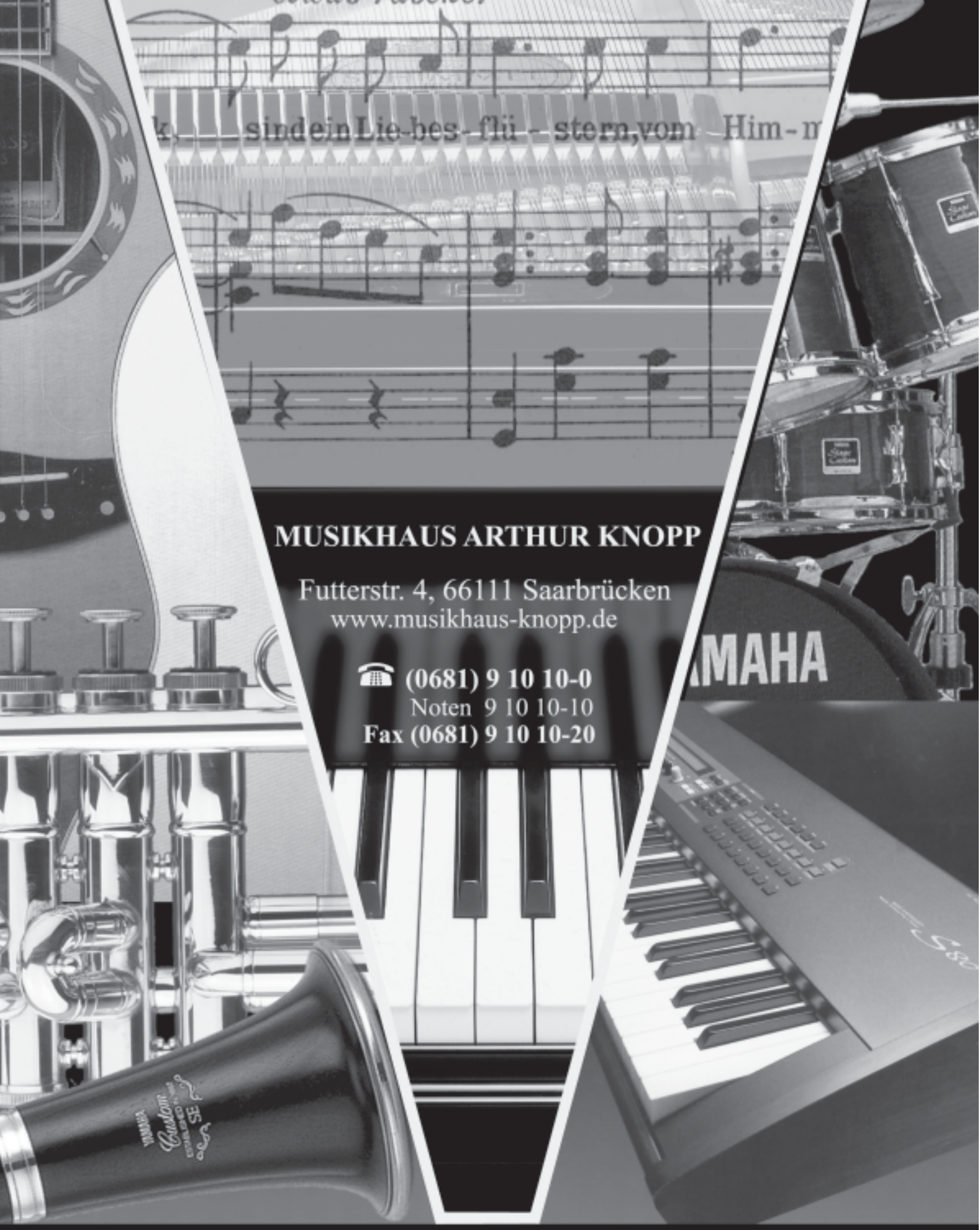
Chorgemeinschaft Riegelsberg e. V.

Der Sommerfaden

Da fliegt, als wir im Felde gehen,
Ein Sommerfaden über Land,
Ein leicht und licht Gespinst der Feen,
Und knüpft von mir zu ihr ein Band.

Ich nehm’ ihn für ein günstig Zeichen,
Ein Zeichen, wie die Lieb’ es braucht.
O Hoffnungen der Hoffnungsreichen,
Aus Duft gewebt, von Luft zerhaucht!

Ludwig Uhland (1787-2847)



MUSIKHAUS ARTHUR KNOPP